Sonnabend, 21. November. (Abend-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

№ 8834. 1874.

Die „Danziger Zeitung" erscheint wöchentlich 12 Mal. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Kaiserl. Postanstalten angenommen. Preis pro Quartal 1 ℛ 15 Sgr. Auswärts 1 ℛ 20 Sgr. — Inserate, pro Petit-Zeile 2 Sgr., nehmen an: in Berlin: H. Albrecht, A. Retemeyer und Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort und H. Engler; in Hamburg: Haasenstein u. Vogler; in Frankfurt a. M.: G. L. Daube u. die Jäger'sche Buchhandl.; in Hannover: Carl Schüßler; in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchh.

Telegramme der Danziger Zeitung

Wien, 21. Novbr. **Der Erzherzog Karl Ferdinand ist gestern Nachmittag in Selowitz (bei Brünn) gestorben.** (Der Erzherzog Karl Ferdinand, geb. 1818, war ein Bruder des Feldmarschalls Erzherzog Albrecht; beide sind Enkel des Kaisers Leopold II.)

London, 21. Novbr. **Bei einer gestern stattgefundenen Gasexplosion in einem Kohlenbergwerk in Wales sind 14 Personen umgekommen.**

Telegr. Nachrichten der Danziger Zeitung.

Bayonne, 20. Novbr. Nachrichten aus San Sebastian zufolge sind die 4000 Mann starken Regierungstruppen, welche eingeschifft worden waren, durch die ungünstige Witterung genöthigt worden, nach San Sebastian zurückzukehren. Es fehlte, da die Rückkehr der Truppen eine ganz unerwartete war, sehr an Lebensmitteln.

Danzig, den 21. November.

Wenn ein Telegramm eines offiziösen Correspondenten an die „Allg. Ztg." begründet ist, so haben die Verhandlungen des Reichstages über die Bankfrage die Reichsregierung schon zu directen Schritten im Sinne der Reichstagsmajorität veranlaßt. Die Reichsregierung wird darnach unverweilt mit der preußischen Regierung Verhandlungen wegen Umwandlung der Preußischen Bank in eine Reichsbank einleiten.

Die Ultramontanen triumphiren über die „große Niederlage der Nationalliberalen." Die „Germania" leistet dabei folgende ungeheuerliche Geschmacklosigkeit: „das Centrum hat nach Zugeständniß aller Parteien unter seinem gewandten Führer Windthorst gestern einen gewaltigen Triumph gefeiert, und die Rührigkeit des großen Mannes ist um so anerkennenswerther, wenn man bedenkt, daß gerade gestern der Todestag seines einzigen (im vorigen Jahre verstorbenen) Sohnes war. Das katholische Volk in Deutschland wird dem Lebenden seinen Dank u. A. auch dadurch abzustatten wissen, daß es des Verstorbenen gedenkt." Der ganze „gewaltige Triumph" des „großen Mannes" besteht darin, daß ihm eine Majorität von 10 Stimmen in einer reinen Formfrage Recht gegeben hat. Herr Windthorst selbst ist freilich bemüht gewesen, diese Formfrage zu einer hochpolitischen Angelegenheit hinaufzuschrauben, indem er betonte, daß eine bindende Meinungsäußerung des Hauses am Schlusse der ersten Berathung eines Gesetzentwurfs die Minoritäten des durch die Geschäftsordnung ihnen gewährten Schutzes beraube. Dieses Piedestal haben aber die Erklärungen Laskers und v. Hoverbecks dem Windthorst'schen Auftreten vollständig entzogen. Der Antrag Lasker hat keineswegs die für den Bankgesetzentwurf zu ernennende Commission binden, sondern sie nur über die in der Mehrheit des Reichstages herrschende Stimmung orientiren sollen. Wäre also der Antrag Lasker für zulässig erklärt worden, so wäre damit durchaus nicht ein Präcedenz geschaffen gewesen, auf Grund dessen jemals am Schlusse der ersten Lesung ein bindender materieller Beschluß hätte gefaßt werden können, und Windthorst hat sich einer höchst überflüssigen Anstrengung unterzogen, wenn er mit seinem Antrage das „Palladium der Minorität" hat retten wollen. Ist dem aber so, worin besteht denn der „gewaltige Triumps"? Will man wirklich de Welt glauben machen, die Verneinung der geschäftsordnungsmäßigen Zulässigkeit des Antrages Lasker involvire zugleich eine materielle Verwerfung desselben? Die bloße Thatsache, daß der Antrag von der national-liberalen und den conservativen Parteien in corpore unterstützt war, verbietet jedes derartige Manöver. Und so ist klar, daß die ganze Bedeutung des „glänzenden Sieges", welchen das Centrum am Mittwoch erfochten, sich lediglich auf das Vergnügen reducirt, für einen von ihm ausgegangenen Antrag auch einmal eine Majorität gefunden zu haben.

Das Berliner Stadtgericht wird überhäuft mit Gesuchen um Eintrittskarten zu dem Arnim'schen Prozeß, so daß nur ein kleiner Theil wird berücksichtigt werden können. In diesen Tagen war in Berlin das Gerücht verbreitet, Graf Harry habe sich erschossen, und bei der großen Leichtgläubigkeit der hauptstädtischen Bevölkerung fand es vielen Glauben. — Das Kammergericht hat die Beschwerde des Grafen Arnim wegen seiner Wiederverhaftung abgelehnt und sich hierbei auf eine materielle Prüfung der Haftgründe nicht eingelassen, vielmehr die Ansicht des Stadtgerichts für vorläufig maßgebend erklärt. Hinsichtlich des früher beabsichtigten Wiedertransports zur Stadtvoigtei ist die Beschwerde für erledigt erachtet und wegen der Admutation von Caution und Haft dem Grafen anheimgegeben, beim Stadtgericht, welches sich darüber noch nicht ausdrücklich ausgelassen, zu petitioniren.

Der nächsten Entwickelung innerhalb der evangelischen Kirche beginnt man mit immer größerer Besorgniß entgegenzusehen. Die Renitenz eines großen Theiles der evangelischen Geistlichkeit gegen die Anordnungen des obersten Kirchenregiments ist vielfach im Wachsen und wird hier und da, indirect wenigstens, durch kirchliche Behörden unterstützt. Ob die liberalen Elemente der Synoden selbst bei einer entschiedeneren Unterstützung durch die vom König ernannten Mitglieder im Stande sein werden, dem einseitigen Vorgehen jener Partei mit Erfolg Widerstand zu leisten, scheint sehr zweifelhaft. Die Vorgänge in den Synodal-Versammlungen in Hannover und Westfalen beweisen, wie sehr die Synodal-Verfassung der evangelischen Kirche bei einem unberechtigten Vorherrschen des geistlichen Elements geeignet ist, den mäßigenden Einfluß der Staatsregierung lahm zu legen und die evangelische Kirche aus einer Volkskirche in eine Pastorenkirche zu verkehren. Es zeigt sich jetzt, wie richtig das Haus der Abgeordneten handelte, als es die Legalisirung der Synodal-Verfassung vorläufig auf die staatliche Anerkennung der Gemeinde-Verfassung beschränkte. Die Volksvertretung ist hiedurch in der Lage, dem Vorgehen der kirchlichen Heißsporne noch immer einen Zügel anlegen zu können, und wird im äußersten Falle gewiß mit aller Entschiedenheit handeln. Auch der Vertrauensseligste muß Angesichts des Kampfes mit Rom und dem auch in der evangelischen Kirche leider vielfach zur Herrschaft gelangten hierarchischen Gelüste bedenklich werden und lieber vorläufig auf die Reform der evangelischen Kirchen-Verfassung verzichten, als durch eine dem Geiste der Reformation gänzlich zuwiderlaufende Zurückdrängung des Laienelements auch die evangelische Kirche auf unabsehbare Zeit unter die Herrschaft des „geistlichen Amts" zu beugen.

„In Irun und San Sebastian — so schreibt man der „K. Z." aus St. Jean de Luz — herrscht die größte Aufregung über die Abberufung der spanischen Armee, und diese selbst ist nichts weniger als zufrieden mit dem plötzlichen Abbrechen der so glücklich begonnenen Operationen. Es ist Schade darum, denn wie demoralisirend die letzten Gefechte und ihr Ausgang auf die Carlisten gewirkt haben, und wie groß die Noth und die Entbehrung unter denselben ist, davon hat man hier an der Grenze die augenscheinlichsten Beweise. In hellen Haufen reißen sie aus und kommen fast stündlich, von Gendarmen geführt, hier oder in Bayonne an, meist dünn gekleidet und abgezehrt von den Strapazen ihrer unfreiwilligen Bergtouren. Die Physiognomien sind dazu wenig vertrauenerweckend, und wer die Uniformen nicht kennt — viele haben nicht einmal solche — muß glauben, daß es Rotten von Verbrechern seien, die abgeführt werden. Wenn man die schneebedeckten und von Sturm und Regen gepeitschten Gipfel der Pyrenäen und der Berge von Vera und Oyarzun besieht und dazu die leichte Ausrüstung dieser Leute, so kann man sich allerdings vorstellen, daß es keine Kleinigkeit ist, dort jetzt bei schlechter Kost Schildwache zu stehen oder in Gräben zu liegen. Während aber dem Prätendenten seine gemeinen Soldaten ausreißen, scheint unter seinen höheren Offizieren fortwährend der Geist der Zwietracht zu spuken. Es ist, als ob die Ratten das sinkende Schiff verließen. Die Carlisten munkeln von Treulosigkeit und Verrath ihrer Generale, und wieder einmal mehren sich die Gerüchte, daß ein gemeinsames Pronunciamento von carlistischen und Regierungs-Offizieren zu Gunsten des Sohnes von Isabella mit Nächstem den Krieg beendigen werde. Die Carlisten sind wieder um ganz Irun herum und hindern die Verbindung mit San Sebastian."

Was gestern die französische Regierung durch die officiöse „Agence Havas" noch halb durch die Blume sagen ließ, das sagt das Blatt Broglie's, der wieder seine Hand in allen Dingen hat, jetzt geradezu. Der „Français" spricht es nämlich ganz bestimmt aus, daß Mac Mahon, falls sein Cabinet eine Niederlage erleide, mit seinen Ministern fortregieren werde, ohne sich weiter um die Kammer zu bekümmern. Der Marschall sei genöthigt, so zu handeln, weil er nicht das Recht habe, die Kammer aufzulösen. Mehrere Minister, darunter Cumont, sollen darin mit Mac Mahon einig sein, andere sich jedoch bei einem so gefährlichen Unternehmen nicht betheiligen wollen.

Die Franzosen können sich mit den Anforderungen, welche die allgemeine Wehrpflicht stellt, noch nicht befreunden. Bei der Revision des Contingents der etwa unserer Landwehr entsprechenden Territorial-Armee ist es an vielen Orten zu Unruhen, in einigen sogar zu sehr ernstlichen gekommen. Besonders die Landleute haben sich dabei hervorgethan, weil sie sich die neue Maßregel damit erklären, daß die Regierung wieder Krieg führen wolle. In Rougé (Loire-Inférieure) wurde die Gendarmerie insultirt und der Unter-Präfect von Chateaubriant durch einen Steinwurf am Kopfe schwer verletzt. In Saint Loup (Haute-Saone) wurde ein Polizei-Commissar zum Fenster hinausgeworfen und blieb auf der Stelle todt, und in Annecy und andern Gegenden Ober-Savoyens wurden die Vertreter der Behörde durchgeprügelt. Die Stimmung wird jedenfalls bald noch eine schlimmere werden, da die Regierung die Absicht hat, die Territorial-Armee für die Monate März und April zu Uebungen einzuberufen.

Deutschland.

△ Berlin, 20. Nov. Im Reichstage arbeiteten heute mehrere Etatsgruppen und Commissionen. Der Post-Etat und der Etat des Reichskanzleramtes werden nicht zu Beanstandungen führen, dagegen werden zum Marine-Etat vielfach Anträge vorbereitet, welche nicht unerhebliche Absetzungen im Auge haben. Die Budgetcommission hat sich heute mit dem Militär-Etat beschäftigt und 19 Titel erledigt, sie ist im Begriff, die Berathungen über das Kapitel der Besoldung zu beginnen. — In der Petitions-Commission wurde beschlossen, über Petitionen auf Einführung einer Fabrikats-Steuer „für Spiritus-Fabrikation" zur Tagesordnung überzugehen und Petitionen von Gastwirthen über Störungen in ihrem Gewerbebetriebe durch polizeiliche Anordnungen, Einführung der Polizeistunden, zu welchen die Locale geschlossen werden müssen 2c. als zur Berathung ungeeignet zurückzuweisen. Man meint, es handle sich hier um Angelegenheiten der Landes-Polizeibehörden und es müßten daher die Petitionen an die Speciallandtage gerichtet werden. Die Commission zur Vorberathung des Gesetzes über die militärische Controle über Personen des Beurlaubtenstandes, deren Uebungen und über die gegen sie zulässigen Disciplinarstrafen hat das Gesetz durchberathen und mit zwei wesentlichen Modificationen angenommen, dahin gerichtet, daß für Reserve-Offiziere jede Einberufung als Uebung gerechnet werden muß und daß unter Uebungen nur die gesetzlich festgestellten zu verstehen sein. Der Abg. Frhr. v Maltzahn-Gültz ist mit der Berichterstattung für das Plenum betraut. — Die zweite Lesung über das Landsturmgesetz findet heute Abend statt; hinsichtlich des § 3 wird ein Vermittelungsantrag angenommen werden. — Der Abg. Prosch hat einen Antrag auf Erlaß eines Gesetzes eingebracht, betreffend die Festsetzung des 21. Lebensjahres als Termin für die Mündigkeit im ganzen Gebiet des Reiches, in dessen größtem Theile dieser Termin bereits gesetzlich eingeführt ist. — v. Forckenbeck hat die Wiederwahl zum Präsidenten angenommen. — Wie man hört, ist es noch fraglich, ob die elsaß-lothringische Interpellation über die Optionen schon morgen zur Beantwortung kommt, da das Material noch nicht vollständig beisammen sein soll.

— Der Kronprinz wird in nächster Woche in Kassel zum Besuch seiner Söhne, der Prinzen Friedrich Wilhelm und Heinrich, erwartet.

— Der Reichskanzler Fürst Bismarck hat seine Einladungen zu den an jedem Sonnabende stattfindenden parlamentarischen Soiréen, bis zum 13. Dezember reichend, an die Reichstagsabgeordneten ergehen lassen. Die Einladungen erstrecken sich indessen nicht, wie früher, auf alle Parteien; das Centrum und die Socialdemokraten haben in dieser Session keine Invitationen erhalten. Dagegen hat der Abg. Sonnemann eine solche erhalten.

* Unmittelbar nach der Sitzung vom 18. November speiste das Reichstagsbureau bei dem Fürsten Bismarck zu Mittag. Der Fürst, erzählt die „Trib.", redete dem Herrn v. Forckenbeck lebhaft zu, das Präsidium wieder zu übernehmen. „Wie oft hätte ich abtreten müssen, wenn ich so empfindlich wäre!" sagte lächelnd der Kanzler des Deutschen Reiches.

— Wie die „Deutsche Krieger-Ztg." mittheilt, hat die Resolution des deutschen Kriegerbundes zu München zu Gunsten des Landsturm-Gesetzes bei den Krieger-Vereinen, namentlich den hessischen und altpreußischen, so viel Anklang gefunden, daß sich das Präsidium des Cartell-Bündnisses der deutschen Krieger-Vereine veranlaßt sah, in einer Collectiv-Eingabe an den Reichstag die Annahme des Gesetzentwurfes zu erbitten. — Der von Berliner Mitgliedern des Krieger-Vereins gegen die politischen Bestrebungen verwandter Vereine erhobene Protest scheint also nicht viel genützt zu haben.

— Wie der „N. St. Ztg." mitgetheilt wird, finden über die Grundsätze, nach denen die Entschädigung für den nachweisbaren Ausfall, welchen die Geistlichen durch das Civilehegesetz an Gebühren für Taufen, Trauungen u. s. w. erleiden, geleistet werden soll, zwischen Cultus- und Finanz-

---

Stadt-Theater.

✻ Zum ersten Male: „Die Sirene," Lustspiel von Mosenthal. — Mosenthal hat sich so ziemlich in allen Arten des Drama's versucht und nirgends ohne Erfolg. Denn er besitzt unleugbar Eigenschaften, die ihm einen hervorragenden Rang unter den dramatischen Dichtern der Gegenwart sichern: Begeisterung, Leidenschaft, dramatische Gestaltungskraft, einen feinen poetischen Sinn und eine durchweg edle, leicht fließende Sprache. Sein erstes und unzweifelhaft bedeutendstes Stück „Deborah" gehört, in den Zeiten der ersten politischen Gährung entstanden, der Klasse der Tendenzstücke an. Er kämpft hier mit dem ganzen Feuer jugendlicher Begeisterung gegen die schmachvolle Ungerechtigkeit an, unter welcher die israelitische Nationalität, der er selbst entstammt, Jahrhunderte lang zu leiden gehabt hat. Aber obwohl sich Mosenthal hier in den Dienst der Zeitbestrebungen gestellt, hat „Deborah" so große dramatische Schönheiten, daß das Drama bis heute, trotz der veränderten politischen Zustände, seinen Platz auf dem Repertoire der deutschen Bühnen behauptet hat. In seinem „Sonnenwendhof" brachte der Dichter das dorfgeschichtliche Element auf die Bühne; für „Bürger und Molly", sowie für seine „Deutschen Comödianten" nahm er den Stoff aus der Literaturgeschichte. Dann folgten „Pietra" und „Isabella Orsini", idealistische Dramen, in denen er sich augenscheinlich in Gegensatz zu dem Shakespeare'schen Realismus in „Romeo und Julie" und „Othello" gestellt hat. Mit „Madeleine Morel" versuchte Mosenthal sich auf dem Gebiet der modernen französischen Gesellschafts- und Ehestandsdramen. Endlich stellt er sich uns jetzt in dem neuesten Stück als Lustspieldichter vor. Die schwächste Seite unseres Dichters war immer die Composition. An diesem Punkte hat ihn die Kritik fast bei allen früheren Stücken, von der „Deborah" an, angegriffen und an diesem Punkte wird sie ihn auch bei seiner „Sirene" angreifen können. Das Stück hat eigentlich gar keine Handlung. Friedrich v. Eggenburg ist von der Frau seines Lehrers und Erziehers, des Präsidenten v. Walterdorf, zum Gatten für deren Tochter bestimmt und fühlt sich durch Dankbarkeit gebunden, jene Bestimmung gelten zu lassen, obgleich er das Mädchen nicht liebt, und sich bereits lebhaft mit dem Bilde einer Anderen beschäftigt. Da nun die ihm bestimmte Braut auch einen Andern liebt und ihre Mutter den Schwiegersohn nur will, wenn er sich ihren ehrgeizigen Plänen fügt, was er von vorn herein ablehnt, so ist die ganze Sache aus, so bald man sich über seine Absichten und Ansichten deutlich ausgesprochen hat. Das ganze Stück ruht auf dem allerdings sehr anziehenden Charakter der Sirene, die aber keine Sirene, sondern ein heiteres, treuherziges Mädchen ohne alle Falschheit und Hintergedanken ist. Der Stoff würde eine recht hübsche Novelle ergeben haben, zum Lustspiel reicht er nicht aus. Denn alles, was hier noch beigegeben ist, bleibt entweder Nebenwerk oder ist, wenn etwas detaillirter ausgeführt — wie die Pantoffelehe des Präsidenten — in dieser Ausführlichkeit ohne Berechtigung in dem Rahmen dieses Stückes.

Die Darstellung verdiente wiederum alle Anerkennung. Eine bessere Vertretung der Titelrolle, wie gestern in Frl. Horn, kann schwer gefunden werden. Die Natürlichkeit in Ton und Bewegung, die aus dem Herzen kommende Heiterkeit, die komische kindliche Verlegenheit, wenn sie wieder einmal einen Verstoß gemacht: alles wirkte wahr und überzeugend und gestaltete die Elise zu einem durchaus anziehenden Lebensbilde. Hr. A. Ellmenreich spielte den guten schwachen Präsidenten mit sehr glücklicher Charakteristik. Hr. L. Ellmenreich gab den Friedrich v. Eggenburg, einen etwas schablonenhaften Tugendcharakter, in fester männlicher Haltung und mit warmer Empfindung. Bei Fr. Hertzog hätten wir, da sie eben eine Präsidentin zu spielen hatte, etwas weniger starke Accente ihrem Gatten gegenüber für richtiger gehalten. Die übrigen Figuren des Lustspiels treten aus der Reserve nicht heraus, fanden aber durchweg eine befriedigende Darstellung. — Die Episode mit dem Redacteur der „Wespe," welche auf Wiener Preßverhältnisse hinzielt, muß außerhalb Oesterreich ziemlich wirkungslos bleiben.

Quer durch Afrika.

Der Forschungstrieb deutscher Gelehrte hat in den zwei letzten Dezennien wesentlich zur Erschließung der früher ungenügend bekannten ungeheuren Länder Central-Afrika's beigetragen. Männer wie Barth, Vogel, Bauermann, Schweinfurth und Rohlfs sind, ohne vom Vaterlande eine so reiche Unterstützung zu genießen, wie sie England seinen Entdeckungsreisenden spendet, bis in das Herz des afrikanischen Continents eingedrungen und haben wesentlich zur Bereicherung der Länder- und Völkerkunde beigetragen. Die Berichte und Schilderungen, welche diese muthvollen Gelehrten über den Verlauf ihrer an Gefahren und Abenteuern reichen Reisen erscheinen lassen, sind daher auch geeignet, das Interesse des lesenden Publikums in ungewöhnlichem Maße zu fesseln. In den letzten Tagen hat der jüngste dieser Reisenden, Gerhard Rohlfs den Bericht*) seiner großen Reise von Tripolis nach dem Tschadsee und zum Golf von Guinea erscheinen lassen, ein ziemlich umfangreiches Buch, welches eine Fülle von interessanten Einzelheiten und Beschreibungen enthält. Das „N. W. T." giebt daraus folgende Mittheilung:

Mit einer verhältnißmäßig kleinen Baarschaft, etwa 2500 Thaler, trat Rohlfs die große Reise nach dem Inneren Afrika's an. Von diesem Gelde mußte auch die Ausrüstung bestritten werden, welche zu einer Reise durch die Sahara ebenso complicirt wie kostspielig ist. Wissenschaftliche Instrumente, Medicamente, Lebensmittel, Conserven, Gewehre und Munition, Tauschwaaren für die Negervölker, endlich Kameele und Wasserschläuche mußten angekauft, Karavanenführer, Diener und Kameeltreiber gemiethet werden. Vor allem mußten Mariatheresienthaler eingehandelt werden, die einzige Münze, welche im Innern Afrika's Geltung besitzt. Der größte Theil dieser Einkäufe wurde in Tripolis gemacht, nur die Instrumente und die Reise-Apotheke waren von Europa gebracht worden. Endlich nahte der Tag der Abreise. Am Abend vorher gab der amerikanische Consul in Tripolis Rohlfs zu Ehren ein glänzendes Fest, bei welchem sämmtliche Consuln mit ihren Damen erschienen und auch der Gouverneur Mahmud

*) Quer durch Afrika, Reise vom Mittelmeer nach dem Tschadsee von Gerhard Rohlfs. Leipzig. Verlag von F. A. Brockhaus.

ministerium commissarische Verhandlungen statt, deren Resultat dem Landtage nebst der nach den vorläufigen Ermittelungen in den Etat einzustellenden Entschädigungssumme vorgelegt werden soll. Nach Angabe des Blattes besteht auch die Absicht, eine Entschädigung für den Wegfall der Aufgebotsgebühren selbst dann eintreten zu lassen, wenn kirchlicherseits beschlossen werden sollte, auf das kirchliche Aufgebot in Zukunft zu verzichten.

* Die sehr wesentlichen Aenderungen, welche die Reichstags-Commission in erster Lesung am Landsturm-Gesetzentwurf vorgenommen hat, haben der Vorlage folgende Gestalt gegeben: Einleitung unverändert. § 1a: „Der Landsturm besteht aus allen Wehrpflichtigen vom vollendeten 17. bis zum vollendeten 42. Lebensjahre, welche weder dem Heere noch der Marine angehören. Der Landsturm tritt nur auf Befehl des Kaisers zusammen, wenn ein feindlicher Einfall Theile des Reichsgebiets bedroht oder überzieht." — § 1b unverändert wie § 1 der Vorlage. § 2a: „Auch nicht wehrpflichtige aber wehrfähige Deutsche können als Freiwillige in den Landsturm eingestellt werden, und es ist daher, wenn eine kaiserliche Verordnung das Aufgebot anordnet, sofort oder unmittelbar darauf ein Aufruf zur Meldung solcher Freiwilligen zu erlassen." § 2b unverändert wie § 2 der Vorlage. — Der dritte Paragraph der Vorlage ist, wie bereits erwähnt, gänzlich abgelehnt. Eine Schlußbestimmung regulirt die Anwendung des Gesetzes in Bayern auf Grund des Bündnißvertrages vom 23. November 1870 und verbietet die Anwendung desselben auf diejenigen Elsaß-Lothringer, die dem 1. Januar 1851 geboren sind.

Posen, 20. Novbr. Wie der „Dziennik Polski" in Lemberg mittheilt, ist der Exredacteur des hier erscheinenden „Tygodnik Wielkopolski", Graf Wladislaus Chotomski, welcher sich zu Beginn dieses Monats von Posen nach Warschau begab, dort verhaftet und in der Citadelle internirt worden. Der Grund der Verhaftung ist unbekannt. Graf Chotomski soll preußischer Unterthan sein. Wie die „P. Z." vor Kurzem mittheilt, ist derselbe wegen Preßvergehen, d. h. wegen Beleidigung resp. Verläumdung einer Anzahl hiesiger in der polnischen Gesellschaft angesehener Persönlichkeiten zu drei Monaten Gefängniß in contumaciam verurtheilt worden.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 20. Nov. Die „Deutsche Zeitung" meldet, daß der von der rumänischen Regierung vorgelegte Entwurf einer Handels- und Zollübereinkunft mit Oesterreich-Ungarn an hiesiger maßgebender Stelle in einigen wesentlichen Punkten als nicht annehmbar befunden ist. Auf Grund einer Verständigung mit der ungarischen Regierung wird hier ein Gesetzentwurf redigirt, welcher demnächst nach Bukarest abgehen wird.

— Der durch sein liberales Auftreten im Herrenhause allgemein bekannt gewordene Fürst Stahrenberg, der im Jahre 1872 nach dem Tode seines Vaters Senior der Familie wurde und in den Besitz der sämmtlichen in Nieder- und Oberösterreich befindlichen Familien-Fideicommisse gelangte, ist, wie man aus Linz telegraphirt, in Folge der von ihm selbst getroffenen Anordnungen am 12. November unter Curatel gestellt worden; es soll ihm eine Jahresrente von 8000 fl. und seiner Gemahlin von 7000 fl. ausgesetzt sein.

Frankreich.

Paris, 17. Novbr. Ueber die gestrige Rede des Unterrichts-Ministers de Cumont äußert das „Univers", derselbe hätte nicht nöthig gehabt, die Bischöfe, die Richter und die übrigen hochgestellten Persönlichkeiten von ihren Amtsgeschäften abzuberufen, damit sie solches Zeug anhörten. Die Clerisei ist empört, daß der Minister de Cumont die Lage des öffentlichen Unterrichts in Frankreich „befriedigend" fand, daß er die letzten Unruhen in der medicinischen Schule unberührt ließ, statt aufzuzeigen, daß der Staatsunterricht nichts tauge; kurz, daß er sich nicht als der Kirche vollständig ergebener Diener gebehrdete. Cumont, obgleich ein höchst clerical gesinnter Legitimist, findet vor den Ultramontanen eben keine Gnade, weil er Rücksichten kennt. Die Clericalen sind ohnehin in Zorn, weil man gegenwärtig dem berühmtesten der französischen Kammer-Redner, Mirabeau, ein Denkmal in seiner Geburtsstadt Aix setzt. Die „Union" erklärt es für einen Scandal und einen der Regierung des „Ordre moral" unwürdigen Act, diesem Zerstörer der französischen Monarchie eine marmorne Statue zu errichten. — Obgleich es in Frankreich 20 Divisions-Generale (100 statt 80) und 30 Brigade-Generale (190 statt 160) mehr giebt, als das Reglement gestattet, so ernannte der Marschall Mac Mahon kürzlich doch noch 27 Divisions- und Brigade-Generale.

— 19. Novbr. Heute Morgen 8½ Uhr wurden die Pariser durch einen entsetzlichen Knall aufgeweckt, der durch die Explosion der großen chemischen Fabrik in St. Denis verursacht war. Glücklicherweise hatten die Tagarbeiten in der Fabrik noch nicht begonnen, so daß die Explosion verhältnißmäßig nur wenig Opfer forderte. Drei Personen wurden getödtet, fünfzehn verwundet. In St. Denis ist keine Fensterscheibe unversehrt geblieben, auch am Bahnhofe wurde eine große Verwüstung angerichtet. Sogar auf weite Entfernungen kamen auf den Straßen und in den Häusern leichte Verwundungen vor.

— 20. Novbr. Louis Blanc hat aus Veranlassung des vor Kurzem durch Christophle veröffentlichten Programms des linken Centrums an letzteren eine Zuschrift gerichtet, in welcher er ihn auffordert, seine Bemühungen auf das Zusammengehen aller republikanischen Parteien anstatt auf eine Einigung der Fractionen des Centrums zu richten, welche sich nicht ermöglichen lassen werde.

Spanien.

Aus Irun wird gemeldet, daß daselbst der Typhus mit ungeheurer Heftigkeit aufgetreten sei. Die regulären Truppen haben die carlistischen Positionen von Lacadana und Saint Martial besetzt und bedeutende Verbesserungen an den Befestigungen angebracht. Die Madrider Regierung hat befohlen, daß sich die ganze reguläre Streitmacht um San Sebastian versammeln soll. Die republikanischen Ortschaften sind ob dieser Maßregeln in Bestürzung. Die Carlisten concentriren sich um Vera.

England.

London, 18. Novbr. Die gestern zur Beförderung der Wahlreform abgehaltene Conferenz verlief noch stürmischer als erwartet worden war, obgleich man auf recht kräftige Meinungsäußerungen gefaßt war. Sie geht von halbwegs mäßigen Reformen aus, wenn man so sagen will, vom Centrum des linken Flügels der liberalen Partei. Diese Leiter waren fortschrittlich gesinnt, beantragten indessen weder allgemeines männliches, noch weibliches Wahlrecht, sondern beschränkten ihre Forderungen auf eine bessere Vertheilung des Wahlrechts, namentlich zwischen städtischen und ländlichen Wählern, so wie auf Abstellung einiger Mängel im Verfahren. Die Parteien, welche die Reform auf je einen dieser beiden Punkte ausdehnen wollen, waren indeß beide in den Conferenzen stark vertreten und fügten den mäßigeren Abtheilungen zwei eclatante Niederlagen zu. Die Beschlüsse wurden dahin formulirt, daß allgemeines männliches Wahlrecht zu verlangen sei, und eben so das Wahlrecht auch für weibliche house holders. Die Beschränkung auf diese Klasse des schönen Geschlechts geschah auf Antrag der Miß Becker als ein Zugeständniß an die öffentliche Meinung. Die Damen erklärten sich befriedigt, wenn das Recht der Frauen auch nur grundsätzlich anerkannt würde. In der Abendconferenz wurde wieder, den Ermahnungen der anwesenden Parlamentsmitglieder zuwider, das Verlangen auf allgemeines Wahlrecht eingeschaltet. Das weibliche Wahlrecht dagegen blieb unberücksichtigt. — Der gestern Abend veröffentlichte Finanz-Ausweis des Schatzamtes widerlegt durch Ziffern die verbreiteten Befürchtungen, die laufenden Staatseinnahmen entsprächen nicht dem Anschlage des Schatzkanzlers. Vom 1. April bis zum 14. November haben die gesammten Staatseinnahmen 43,004,630 L. gegen 42,930,379 in dem entsprechenden Zeitraume des vorigen Jahres betragen, die Ausgaben 47,077,008 gegen 48,658,422 L. Als Kassenüberschüsse blieben am 14. d. in England 1,757,219, in Irland 662,005 L.

— In letzter Zeit ist in der Tagespresse viel über mangelhaften Fortgang und unbefriedigende Ergebnisse der Werbungen für die Armee geschrieben worden. Die Blätter sind von amtlicher Seite ermächtigt, die umlaufenden Gerüchte als gänzlich unbegründet zu bezeichnen. Im Gegentheil sei nicht nur ein Zuwachs in den Werbe-Ergebnissen Monat für Monat gegen vorhergehende Jahre bemerkbar, sondern es zeigten sich auch die angeworbenen Rekruten, obgleich jung, doch der Körperbeschaffenheit und dem geistigen und sittlichen Zustande nach besser als frühere Jahrgänge. Die Friedensstärke der Armee sei das ganze Jahr hindurch vollzählig gewesen, und den Werbesergeanten gestatte das zahlreichere Angebot, eine sorgfältigere Auswahl zu treffen.

— 20. Nov. Die Kaiserin von Rußland befindet sich in Besserung und hütet nur noch Vorsichts halber das Zimmer. Ihre Abreise ist nach den bisherigen Dispositionen auf Dienstag festgesetzt. — Die Taufe des Prinzen von Edinburg ist auf den 23. d. im Buckinghampalaste festgesetzt. — Admiral Prescott ist gestorben.

Rußland.

— In der russischen Inselfestung Kronstadt sind seit der großen Feuersbrunst, die in der Nacht vom 1. zum 2. d. M. den fünften Theil der Stadt in Asche legte, schon wieder drei Brände vorgekommen, von denen einer am 9. d. sehr bedrohlich war. Zum Glück kam der Wind der Flamme nicht zu Hilfe. Die Bevölkerung ist in hohem Maße aufgeregt. Man spricht von Brandbriefen, in denen gedroht wird, ganz Kronstadt bis auf den Grund niederzubrennen, in den Häusern findet man Schriftstücke, welche den Brand ankünden, und am 12. d. las ein Volkshaufen auf der Ecke der Kronstädter Straße und der Kraßnygasse an der Wand eines Hauses die Aufschrift: „Dieses Haus wird abbrennen." In dem ganzen mit Holzgebäuden besetzten Theile Kronstadt's wird eingepackt, die Quartiere haben sich in Bivouacs verwandelt, so daß man beim ersten Unheil verkündenden Ruf bereit ist, seine Wohnung zu verlassen.

Türkei.

Konstantinopel, 18. Nov. Der Großvezier bemüht sich, ein neues Hof-Ceremoniel durchzusetzen, wonach keinem von den fremden Vertretern mehr das Recht zustehen solle, politische Dinge in Audienz beim Sultan direct zu besprechen. — Der Conflict mit Persien wegen eines streitigen Gebietes im Bagdader Vilajet ist acut geworden, ein außerordentlicher Gesandter aus Teheran ist hier mit einem Ultimatum des Schah eingetroffen. (T. d. D. Z.)

Danzig, den 21. November.

* Die Bierproduction in hiesiger Stadt hat in dem Jahre 1. October 1873/74 nicht zu-, sondern gegen das Vorjahr um ein Geringes abgenommen. In dem Jahre 1. October 1872/73 wurde von den im diesseitigen Stadtbezirk bestehenden 14 Bierbrauereien an Braumalzsteuer gezahlt 49,674 Thlr. 18 Sgr., dies entspricht, bei einer Steuer von 20 Sgr. pro Centner einen Verbrauch von 66,233 Ctr. Malz; im Jahr 1. October 1873/74 sind an Braumalzsteuer nur entrichtet 49,598 Thlr. 23 Sgr., entsprechend einer Verarbeitung von 66,132 Ctr. Malz. Zurückgeblieben in der Production ist namentlich die Actien-Brauerei, welche für das ganze Jahr 1. October 1873/74 eine Braumalzsteuer von nur 5830 Thlr. gezahlt hat, während dieselbe in der Zeit vom Beginn des Betriebs, 24. Januar 1873, bis zum 1. October 1873 eine Steuer von 5956 Thlr. aufgebracht hatte. Hierbei mag zugleich der Wirkung erwähnt werden, welche das Gesetz vom 5. Juni 1874 in Bezug auf die Heranziehung der Brauereien zur Gewerbesteuer geübt hat. Pro 1874 brachten die hiesigen 14 Brauereien, nach dem bisherigen Besteuerungsmodus, nach welchem von 24 Scheffel Malz eine Gewerbesteuer von 10 Sgr. zu berechnen war, dem Staat eine Gewerbesteuer von 1538 Thlr. ein; für das Jahr 1875 erhält der Fiscus von 6 Brauereien in der Klasse A. I. (Mittelsatz 96 Thlr.) 576 Thlr., von 7 Brauereien in der Klasse A. II. (Mittelsatz 24 Thlr.) 168 Thlr., von 1 Brauerei in der Klasse B. (Mittelsatz 8 Thlr.) 8 Thlr., zusammen 752 Thlr., also gegen die pro 1874 eingekommenen 1538 Thlr., weniger 786 Thlr.

* In der Jahresversammlung des stenographischen Kränzchens am 17. Nov. berichtete der Vorsitzende über den Stand der allgemeinen äußeren Angelegenheiten. Zum Vertreter des Verbandes im System-Ausschusse wurde auch für das nächste Jahr Herr Canalmeister Schulz in Platenhof durch Acclamation wiedergewählt. Die Jahresprämie für die meisten und correctesten Manuscripte wurde dem corresp. Mitgliede Herrn Hauslehrer Strössel in Ketzwalde bei Gilgenburg zuerkannt. Die erste Prämie bei dem am 14. d. stattgehabten Wettschreiben erhielt das Mitglied Max Grübnau und die zweite das Mitglied Franz Enß. Im Laufe des Jahres sind 10 ordentliche und 8 corresp. Mitglieder neu aufgenommen und zählt das Kränzchen heute 82 Mitglieder, nämlich 2 Ehrenmitglieder, 18 ordentliche und 62 correspondirende, welche ihrer Lebensstellung nach, wie folgend, classificiren: 10 Beamte und Militärs, 11 Lehrer, darunter ein Realschuldirector, 2 Kaufleute, 12 Handlungsbeflissene, 3 Bau-Eleven, 8 Gewerbetreibende, 4 Oeconomen, 14 Schüler und zwar 4 Gymnasiasten, 8 Realschüler und 2 Gewerbeschüler, 13 Studenten, 1 pract. Arzt, 1 Prediger, 1 Literat und 2 Privatleute. Die Bibliothek hat sich um 29 Nummern vermehrt und zählt heute 414 Nummern. Die Correspondenz hat eine Höhe erreicht, wie es seit 12 Jahren noch nie der Fall gewesen; es sind 370 Briefe eingegangen und 440 ausgegangen. — Der bisherige Vorstand wurde wiedergewählt.

* Verkauft wurden die Grundstücke 1) Hintergasse (Niederst.) 1 und Hühnergasse 7a von dem Gärtner Reiche an den Militärfiscus für 30,000 ℛ; 2) Pfefferstadt No 55 von dem Eigenthümer Käuffert an den Rentier Ed. Krause für 9500 ℛ; 3) Hopfengasse No. 33 von dem Kaufmann C. G. Panzer an den Mühlenbesitzer Frantzius für 6000 ℛ; 4) Karpfenseigen No. 22 von dem Maurermeister Hummel an den Schuhmachermeister Markfeldt für 2850 ℛ; 5) gr. Krämergasse No. 9 von dem Klempnermeister Ruth an den Handschuhmacher R. J. Klein für 5000 ℛ; 6) Schwarzes Meer No. 87 von dem Kaufmann D. Gehrke an den Handelsgärtner Großmann für 4500 ℛ; 7) hohe Seigen No. 15 von dem Kaufmann Erban an den Schiffszimmermann Prenzlaff für 2800 ℛ; 8) St. Albrecht No. 2 von den Prebusch'schen Erben an den Eigenthümer Joh. S. Frohwerk für 1000 ℛ; 9) Rammbau No. 8 und 50 von der Wittwe Nötzel an den Kaufmann A. Labuhn für 5650 ℛ; 10) Kumstgasse Nr. 14 von dem Zimmermann Hintz an den Trödler Holz für 500 ℛ; 11) Lastadie No. 6 von dem Regierungs-Secretär Gurski an den Rentier Wolff für 4500 ℛ; 12) Schwarzes Meer No. 41 b von dem Kaufmann G. W. Rexin an den Schankwirth J. J. Nachtigall für 6000 ℛ.

* Das neueste „Justiz-Ministerial-Blatt meldet u. A.: Der Kreisgerichts-Rath Quiram in Bromberg ist gestorben. Dem Gerichts-Assessor Fritze ist in Folge seiner Wahl zum besoldeten Stadtrath in Danzig die nachgesuchte Entlassung aus dem Justizdienste ertheilt. Zum Assessor ist ernannt der Referendarius Sperber im Bezirk des ostpreußischen Tribunals zu Königsberg.

« Dirschau, 20. Nov. In ihrer letzten Sitzung gaben unsere Stadtverordneten im Einverständniß mit dem Magistrat ein Beispiel von Gerechtigkeitsliebe, welches allen übrigen in dieser Beziehung noch zurückstehenden Communen zur Nacheiferung dienen mag. Außer den schon früher eingeräumten Lokalitäten bewilligten sie noch eine jährliche Subvention von 50 ℛ für den jüdischen Religionsunterricht. Zwar hat nun auch der Staat in seinen Anstalten angefangen, die Confessionen auch in Bezug auf den Religionsunterricht gleichzustellen, die Stadt Köln hat sogar mit einem Aufwande von 80,000 ℛ eine jüdische Elementarschule erbaut und erhält sie aus städtischen Mitteln, so lange aber klare gesetzliche Bestimmungen über derartige Verpflichtungen fehlen, so lange bleibt es ein hohes Verdienst der städtischen Vertretung, der Stimme der Billigkeit Gehör gegeben zu haben — Stadt und jüdische Gemeinde sind übrigens in gleicher Weise von zwei verstorbenen Ortsangehörigen bedacht worden. Der in Rotterdam verstorbene Rentier Poelke hat der Stadt ein Kapital von zehntausend holländischen Gulden, der in Manchester verstorbene Juwelier Mendelson hat der jüdischen Gemeinde 2 Procent seines ganzen Vermögens testamentarisch hinterlassen. Beide Legate aber sind erst nach dem Tode der zu Universalerben eingesetzten resp. Ehefrauen zu erheben.

* Elbing, 20. Novbr. Helmerding gastirt gegenwärtig hier. In einer Kritik heißt es wörtlich: „Helmerding's Spiel ist nicht nur der Sorgenbrecher aller Launen, — er ist ebenso ergötzlich wie ergreifend in seinen Darstellungen und seine Satyre, die er in die von ihm vorgetragenen Couplets legt, hat ihm auch auf der politischen Bühne eine Bedeutung gegeben, daß wir sagen können: Helmerding ist ein Pionier der Freiheit in dem Culturkampf seines Volks geworden." — Diese Kritik steht (noch) nicht im „Kladderadatsch" oder in den „Wespen", sondern ist eine Originalleistung der „Elbinger Post".

Kurzebrack, 19. Nov. Gestern Schneefall, welcher sich heute Morgens bei 2 Grad Kälte wiederholte. Der Wasserstand der Weichsel ist bis auf 2 Centimeter unter Null gesunken. Halbgefrorener Schneeschlamm bedeckt die Wasserfläche zwar nur mäßig, jedoch mußte heute früh die fliegende Fähre außer Betrieb gesetzt werden. Der Traject wird mittelst Kähnen und Spitzprähmen unterhalten, ist für Lastfuhren aber insofern unbequem, als die hohen Ufer die Einfahrt in die Prähme und das Verlassen derselben sehr erschweren. (N. W. M.)

ℭ Straßburg, 20. Novbr. Der Landrath des Neidenburger Kreises hat unter Zustimmung des Kreis-Ausschusses eine Polizei-Verordnung des Inhalts erlassen, daß der Transport von Personen, welche an bösartigen ansteckenden Krankheiten (Cholera, Pocken und Flecken-Typhus ꝛc.) leiden, aus dem Erkrankungsorte nach irgend einem anderen Orte unbedingt verboten wird und Zuwiderhandlungen gegen diese Verordnung mit einer Geldbuße von 1 bis 10 ℛ, event. mit entsprechender Haft bestraft werden. In Fällen, in denen durch einen solchen Transport das Leben oder die Gesundheit des Transportirten geschädigt wird, schreitet natürlich der Staats-Anwalt ein. — In der Umgegend von Jablonowo tritt das Scharlachfieber unter den Kindern in epidemischer Weise auf. So sind dem in Kamin stationirten Gendarmen in einer Nacht drei Kinder gestorben und manche Familie verliert ihre Sprößlinge. Das sanitäts-polizeiliche Interesse erfordert hier die energischste Anwendung der nothwendigen Maßregeln zur Beseitigung dieser Krankheit.

Graudenz, 19. Novbr. Es geht hier das Gerücht, daß mit dem Beginne des nächsten Jahres die Festung Graudenz offiziell ihres Charakters als Festung entkleidet und demgemäß die Commandantur aufgehoben werden soll. — Im nahe belegenen Dorfe Sarosle gab es bis zum 18. d. M. eine arme erblindete Frau, welche von den Besitzern der Reihe nach Obdach und Wohnung erhielt, weil sie Ortsarme war und ein Gemeindehaus in Sarosle nicht vorhanden ist. Bis zum 18. d. hatte sie Obdach bei einem Besitzer, bei welchem sie schon mehrere Tage zugebracht hatte. Sie

---

Pascha die Feier des Abendes durch seine Gegenwart erhöhte. Bevor die Gesellschaft auseinanderging, ereignete sich noch eine komische Scene. Ein arabischer Diener Rohlfs' war durch den Abschied von seinen Bekannten in eine wehmüthige Stimmung versetzt worden und hatte dann der Arracflasche zu sehr zugesprochen. Plötzlich erschien ihm Rohlfs' langes Verweilen in der Gesellschaft bedenklich. Und so trat er in einem fast adamitischen Costüme, eine große Laterne in der Hand, in den Kreis der eleganten Damenwelt. Große Bestürzung zuerst und Ausrufe von „shocking, shocking!" dann aber ein nicht aufhören wollendes Gelächter, unter welchem man sich trennte und eine gute Nacht wünschte — für Rohlfs die letzte in Tripolis.

Am folgenden Morgen wurden zu früher Stunde die Kameele bepackt und der Zug in die Wüste begann. Rohlfs reiste mit seiner Karavane von Tripolis nach Rhadames. Auf dem Wege dahin wurde eine längere Rast in der Festung Ghorian gehalten, wo dem Reisenden ein junger türkischer Militärarzt in glänzender Uniform die Honneurs machte. Mit seinen Kenntnissen mochte es wohl nicht so glänzend bestellt sein, wenigstens hat ein genauer Kenner des türkischen Armeesanitätswesens zu Rohlfs geäußert: „Die türkischen Militärärzte theile ich ein in Wissende, Halbwissende und Unwissende; die Wissenden verstehen von der Heilkunde etwas mehr, als in Deutschland die Bader und Barbiere, jedenfalls aber ebenso viel." In Rhadames fand Rohlfs bei dem dortigen türkischen Gouverneur Kassem Pascha eine freundliche Aufnahme, zugleich auch Führer für den Marsch durch die große Wüste.

Die Schilderung der Tour durch die Sahara bildet den interessantesten Theil des Buches und verdient schon aus dem Grunde Beachtung, als manche irrthümlichen Behauptungen über das Wesen dieses ungeheueren Sandmeeres auf die Wahrheit zurückgeführt werden. Daß die ganze Sahara einst vom Meere bedeckt gewesen, unterliegt keinem Zweifel. Die zahlreichen Versteinerungen und Muscheln, sagt Rohlfs, letztere zum Theil solchen Thieren angehörig, welche heute noch in den angrenzenden Meeren leben, bestätigen es, und noch sicherer zeugen die colossalen Sanddünen von der einstigen Ueberfluthung des Bodens. So gewiß aber das Wasser den Sand der Dünen in die Sahara geschafft hat, ebenso gewiß ist es der Wind, der ihnen die äußere Form verleiht. Sie gleichen plötzlich starr gewordenen Wellen und Wogen. Manche Dünen haben eine Höhe von 300—400 Fuß und in der Regel ist die den herrschenden Winden abgekehrte Seite sehr steil, so daß man Stufen aushauen muß, um mit den Kameelen hinaufzukommen, und an Dünen von compacten Sande hängt sogar stellenweise der Kamm oben über, gerade wie eine im Ueberstürzen begriffene Welle. Die andere dem Winde zugekehrte Seite fällt dagegen flach und leise gekräuselt ab. Es gehört jedoch in das Reich der Fabeln, daß ein Wüstensturm, und sei er noch so heftig, die Gewalt habe, Karavanen unter Sand zu begraben. Menschen und Thiere, wenn sie genügend mit Wasser und Nahrung versehen sind, werden immer Kraft genug behalten, sich aus dem angewehten Sande herauszuarbeiten. Ein Gabli oder Wüstensturm kündigt sich meist schon mehrere Stunden vorher an, indem die Sonne, namentlich des Morgens, wenn sie noch tief am Himmel steht, glühend roth erscheint. Je näher die schreckliche Wolke kommt, desto mehr verfinstert sich der Himmel. Der Sturm bricht los und nichts widersteht seiner Gewalt: aufgeschlagene Zelte, so fest sie auch durch eiserne Pflöcke befestigt sein mögen, zerreißen, handgroße Steine rollen wie gejagte Papierfetzen über den Boden. Instinctmäßig kehren sich Menschen und Thiere von der Windseite ab; die Kameele knien nieder, die Pferde suchen ängstlich Schutz bei den Menschen. In der Regel dauert der Orkan, mit einer Geschwindigkeit von wenigstens 30 Meter in der Minute dahinbrausend, ein paar Stunden oder einen halben Tag. Gewitter sind in der Sahara äußerst selten; desto häufiger wetterleuchtet der Himmel an den südlichen Rändern der Wüste. Bei vollkommener Windstille, die indeß nur selten stattfindet, hat die Luft eine ungemeine Transparenz, so daß man entfernte Gegenstände viel deutlicher als in anderen Gegenden wahrnehmen kann; gewöhnlich ist der Horizont schmutzig blau oder verschleiert. Wenn die Sonne einige Stunden geschienen hat, so erzeugt die heiße, in's Zittern gerathene Luft im Vereine mit dem Reflexe der Lichtstrahlen jene täuschenden Bilder, die unter dem Namen fata morgana bekannt sind. Die aufgeregte Phantasie mancher Reisenden will darin prächtige Schlösser, lachende Baum- und Blumengärten, Reitergeschwader und dergleichen erblickt haben, doch dies beruht auf einfachen Uebertreibungen.

Nach einer langen, an Abenteuern und Gefahren reichen Reise durch Feson, Kanuar und Bornu, Länder von wilden Negerstämmen, gelangt Rohlfs an den Tschadsee.

Dieses große centralafrikanische Becken bildete durch eine lange Reihe von Jahren den Gegenstand der widersprechendsten Behauptungen europäischer Gelehrter. Rohlfs giebt von dem See die folgende Beschreibung. Der Umfang des Tschad ist auf 200 Quadratmeilen während der trockenen Jahreszeit zu schätzen, in der nassen Jahreszeit mag der Umfang wenigstens das fünffache betragen. Ein See in der vollen Bedeutung des Wortes kann der Tschad eigentlich nur zur Zeit des Hochwassers genannt werden; im Monate August beginnt er sich zu füllen und dann steigt er im Niveau um zwanzig und dreißig Fuß. In der trockenen Jahreszeit bietet der See vielmehr den Anblick eines ungeheueren Sumpfes. An den meilenweit in den See hinein mit Schilf und Papyrus bewachsenen Ufern ist die Heimstätte des Flußpferdes, das man hier in Heerden von hundert Stück und darüber sehen kann. Seltener sind Elephanten und Rhinocerosse; selbstverständlich fehlt der Kaiman nicht in diesen schilfigen Sümpfen. Wasservögel von allen Arten giebt es in solcher Menge, wie wohl an keinem anderen Orte der Welt, und der außerordentliche Reichthum an Fischen ist von allen Reisenden, die den Tschad besuchten, hervorgehoben worden. In der Negerstadt Kuka, einige Meilen vom Tschadsee entfernt, verweilte Rohlfs mehrere Wochen und trat dann die Reise westwärts nach dem Meerbusen von Guinea an. Bis hieher reicht der vorliegende erste Band dieses interessanten Reisewerkes. Die Lectüre des Buches wird durch eine ausgezeichnet gestochene größere Karte Central-Afrika's unterstützt, wie überhaupt die ganze Ausstattung der berühmten Verlagsfirma entspricht.

wurde krank, ihre Berechtigung in dem gedachten Hause hörte mit dem 18. d. auf, und trotz ihrer Krankheit wurde sie von ihrem bisherigen Ernährer und zwar, weil sie nicht gehen konnte, auf einem Schiebkarren zum nächsten verpflichteten Besitzer geschafft, vor dem Hause desselben abgeladen und die Frau des Besitzers von dem Beginn ihrer Pflicht, sich der Unglücklichen anzunehmen, in Kenntniß gesetzt. Diese Frau aber nahm die Erkrankte nicht in's Haus, sie verschloß ihr die Thür und ließ dieselbe in Wind und Schneegestöber vor dem Hause stehen, bis sie dort zusammenbrach und vor Hunger und Kälte den Geist aufgab. Eine Gerichts-Commission stellte heute den Thatbestand fest. Wir wollen hoffen, daß der Kreistag von diesem Vorfalle Kenntniß nimmt und die „reihenweise Ernährung der Ortsarmen" bald aufhebt. (G.)

Vom Schwarzwasser. Ein eigenthümliches Mittel zur Beseitigung der Unreinlichkeit der Schulkinder hat ein Amtsvorsteher hiesiger Gegend erfunden. Er läßt gewöhnlich die Eltern derjenigen Kinder, welche vom Lehrer als mit Ungeziefer behaftet bezeichnet werden, einsperren. In wie weit das Mittel im Gesetze seine Begründung hat, vermögen wir nicht zu sagen, die Thatsache aber ist unbestreitbar, daß in manchen Schulen die unter den Kindern herrschende Unreinlichkeit erschreckend ist und ein energisches Eingreifen im Interesse der Volkscultur wünschenswerth erscheint. Wenn der Lehrer die hervorragend unreinlichen Kinder nach Hause schickt oder ihnen einen besonderen Platz anweist, so bekommt er in der Regel mit den lieben Eltern seine Noth, die entschieden zu bestreiten pflegen, daß sie ihre Sprößlinge in der schlimmen Verfassung in die Schule haben gehen lassen. (G.)

Thorn, 20. Novbr. Wegen Beleidigung der preußischen Armee, des Fürsten Bismarck, des Ober-Präsidenten von Posen und der Thorner Polizei, wurde der stellvertretende Redacteur und Verleger der „Gazeta Torunska", Hr. Buszczynski, von dem hiesigen Kreisgericht zu 8 Wochen Gefängniß verurtheilt.

Gollub, 19. Novbr. Von Seiten des hiesigen Magistrats und der hiesigen Kaufmannschaft ist bei der russischen Oberzollbehörde der Antrag gestellt worden, die Zollkammer in Dobrzyn, welche jetzt die Berechtigung einer Kammer II. Klasse hat, in eine Zollkammer I. Klasse umzuwandeln, damit hier sämmtliche Handelsartikel passiren können. Ein höherer russischer Steuerbeamte versicherte, daß der Antrag jedenfalls Zustimmung finden werde, da die russische Zollkammer in Dobrzyn jetzt schon eine Einnahme von 22,000 Rubeln jährlich habe, während die Zollstätten bei Neidenburg und Mlawa nur 14,000 Rubel erreichen. Es würden sehr viele Güter über Gollub nach Polen befördert werden, weil in Alexandrowo die Waaren oft wochenlang liegen bleiben wegen der Ueberhäufung dieser Station.

Königsberg, 21. Novbr. Die Beschwerde des hiesigen Kaufmannes Hrn. Arnold über die polizeilich erfolgte Auflösung einer am 15. Juni c. im Kneiphöfschen Gemeindegarten stattgefundenen Versammlung ist auch vom Minister des Innern als ungerechtfertigt zurückgewiesen worden.

Vermischtes.

— Die Locke von Bürger's Molly, welche Adolf Strodtmann Demjenigen überlassen wollte, welcher das höchste Gebot für dieselbe zum Besten der noch lebenden Angehörigen des verstorbenen Sängers machen werde, hat ein Herr in Dortmund für den Preis von 100 Mark erstanden.

Meran, 15. Novbr. Gestern fand die feierliche Eröffnung des hiesigen, prachtvollen, neuen Kurhauses statt. Dasselbe für einen Kostenpreis von ca. 200,000 fl. unter großer Opferwilligkeit der städtischen Behörden, der Landesvertretung von Tirol, des Kurvorstandes und einzelnen dankbaren Kurgästen hergestellt, liegt inmitten der Gisela-Promenade, am Ufer der schäumenden Passer und breitet seine Hauptfront nach den schneebedeckten Trientiner Alpen aus. Es enthält ein pneumatisches Cabinet, eine große Bade-Anstalt, Restaurationssäle, den herrlichen großen Festsaal mit freier Decke, Conversations-Salons, die mit fürstlichem Luxus ausgestattet sind, 1 Musikzimmer mit einem neuen Bösendorffer Flügel, Lesehalle mit 80 Journalen, Spielzimmer, — mit einem Worte Alles, was den Aufenthalt in einem Kurort angenehm und wohlthuend machen kann.

* Richard Wagner's „Tristan und Isolde" wird nun doch, wie es scheint, in der Hofoper zu Wien zur Aufführung gelangen. Wenigstens sind die Verhandlungen wegen Ueberlassung des Werkes durch einen besonderen Vertrauensmann, der sich nach Bayreuth begeben, eingeleitet.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Frankfurt a. M., 20. Nov. Effecten-Societät Creditactien 245, Franzosen 320¾, Lombarden 144 Silberrente 68 7/16. Fest, wenig Geschäft.

Hamburg, 20. Novbr. [Productenmarkt.] Weizen loco fest, auf Termine ruhig. Roggen loco fest, auf Termine ruhig. Weizen pr Novbr. 126 ℔. 1000 Kilo 186 Br., 185 Gd., pr November-Dezember 126 ℔. 186 Br., 185 Gd., pr Dezbr.-Januar 126 ℔. 186½ Br., 185½ Gd., pr April-Mai 126 ℔. 189 Br. 188 Gd. — Roggen pr November 1000 Kilo 164 Br., 162 Gd., pr November-Dezember 158 Br., 157 Gd., pr Dezbr.-Januar 158 Br., 157 Gd., pr April-Mai 153 Br., 152 Gd. — Hafer fest. — Gerste still. — Rüböl matt, loco und pr November 54½, pr Mai pr 200 ℔. 57½. — Spiritus ruhig, pr 100 Liter 100 % pr Novbr., und pr Dezember-Januar 45½, pr März-April 46, pr April-Mai 46. — Kaffee ruhig, Umsatz gering. — Petroleum still, Standard white loco 9,50 Br., 9,40 Gd., pr November 9,40 Gd., pr Dezember 9,50 Gd., pr Januar-März 9,80 Gd. — Wetter: Feucht.

Amsterdam, 20. Novbr. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen geschäftslos, pr November —, pr März —, pr Mai 269. — Roggen loco unverändert still, pr März 186½, pr Mai 183½. — Raps pr Herbst 340 fl. — Rüböl loco 30¾, pr Herbst 30½, pr Frühjahr 33¼. — Wetter: Hell, kalt.

London, 20. Novbr. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Der Markt schloß für sämmtliches Getreide bei schleppendem Verkehr fest. Weißer engl. Weizen 43—47, rother 41—44, hiesiges Mehl 33—43s. — Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 28,390, Gerste 5910, Hafer 66,570 Qrtrs. — Wetter: Kälter.

London, 20. Novbr. [Schluß-Course.] Consols 93 5/16. 5% Italienische Rente 67¼. Lombarden 12⅛. 5% Russen de 1871 99⅞. 5% Russen de 1872 99⅝. Silber 58. Türkische Anleihe de 1865 44 11/16 6% Türken de 1869 53⅞. 6% Vereinigt. Staaten pr 1882 102¾. Oesterreichische Silberrente 68¼. Oesterreichische Papierrente 63. — 6% ungarische Schatzbonds 94. — Wechselnotirungen: Berlin 20,73. Hamburg 3 Monat 20,73. Frankfurt a. M. 20,73. Wien 11,32. Paris 25,42. Petersburg 32⅝.

Liverpool, 20. Nov. [Baumwolle.] (Schlußbericht.) Umsatz 14,000 Ballen, davon für Speculation und Export 2000 Ballen. — Middling Orleans 8 3/16, middling amerikanische 7¾, fair Dhollerah 5⅛, middl. fair Dhollerah 4¾, good middl. Dhollerah 4½, middl. Dhollerah 3⅞, fair Bengal 4⅛, fair Broach 5⅛, new fair Domra 5⅛, good fair Domra 5 5/16, fair Madras 5, fair Pernam 8, fair Smyrna 6½, fair Egyptian 8⅜. — Stetig.

Paris, 20. Novbr. (Schlußcourse.) 3% Rente 61,37½. Anleihe de 1872 97,80. Italienische 5% Rente 67,60. Italienische Tabaks-Actien —. Franzosen 685,00. Lombardische Eisenbahn-Actien 303,75. Lombardische Prioritäten 250,75. Türken de 1865 44,92. Türken de 1869 273,75. Türkenloose 127,25. — Matt.

Paris, 20. Novbr. Productenmarkt. Weizen ruhig, pr November 25,00, pr Januar-April 24,75. Mehl behpt., pr November 54,50, pr Januar-April 52,00, pr März-Juni 52,75. Rüböl steig., pr November 73,50, pr Januar-April 75,75, pr Mai-August 77,75. Spiritus ruhig, pr November 51,75. — Wetter: Bedeckt.

Petersburg, 20. Nov. (Schlußcourse.) Londoner Wechsel 3 Monat 33 17/32. Hamburger Wechsel 3 Mon. 285 11/16. Amsterdamer Wechsel 3 Mon. 164 11/16. Pariser Wechsel 3 Monat 350⅝. 1864er Prämien-Anl. (gestplt.) 180. 1866er Präm.-Anl. (gestplt.) 176. ½ Imperials 5,94. Große russische Eisenbahn 146½. Russische Bodencredit-Pfandbriefe 102. — Productenmarkt. Talg loco —, pr August —. Weizen loco —, pr Mai 9,50. Roggen loco —, pr Mai 6,50. Hafer loco 5,00, pr Mai 4,80. Hanf loco —. Leinsaat (9 Pud) loco und pr Mai 12,50. — Wetter: 3 Grad Kälte.

Antwerpen, 20. November. Getreidemarkt (Schlußbericht.) Weizen unverändert. — Roggen fest, Donau 19½. — Hafer unverändert. — Gerste stetig, Odessa 18. — Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 23 bez., 23¼ Br., pr November 23 bez. und Br., pr December 23 bez., 23¼ Br., pr Januar 24 Br., pr Januar-März 23½ bez., 24 Br. — Fest.

Newyork, 19. Nov. (Schlußcourse.) Wechsel auf London in Gold 4D. 85½C., Goldagio 11¼, 5/20 Bonds pr 1885 115⅝, do. 5% fundirte 112½, 5/20 Bonds pr 1887 118⅞, Eriebahn 28¾, Central-Pacific 96, Newyork Centralbahn 101¾. Höchste Notirung des Goldagios 11¼, niedrigste 10⅞. — Waarenbericht. Baumwolle in Newyork 14¾, do. in New-Orleans 14⅜, Petroleum in Newyork 10½, do. in Philadelphia 10¼, Mehl 5D. 10C., Rother Frühjahrsweizen 1D. 22C. Mais (old mixed) 92C., Zucker (Fair refining Muscovados) 8, Kaffee (Rio-) 18¼, Schmalz (Marke Wilcox) 15¾C., Speck (short clear) 11C. Getreidefracht 7½.

Berlin, 21. Novbr. Angekommen Abends 4½ Uhr.

		Crs. v. 20.			Crs. v. 20.
Weizen			Pr. 4½% consl.	105 4/8	105 5/8
gelber			Pr. Staatsschldf.	91 5/8	91 5/8
November	62 4/8	62	Wstp. 3½% Pfdb.	86 7/8	86 7/8
April-Mai	189	189	do. 4% do.	95	95 4/8
Rogg. besser,			do. 4½% do.	101	100 7/8
Novbr	53 6/8	53 6/8	Danz. Bankverein	65 3/8	65
Nov.-Dec.	52 3/8	52	Lombardenser.Cp.	82 1/8	82 5/8
April-Mai	150	149	Franzosen	183 1/8	183 4/8
Petroleum			Rumänier	34 4/8	34 4/8
Novbr.			Neue franz. 5% A.	99 2/8	—
pr 200 ℔.	7 11/24	7 6/24	Oester. Creditanst.	140	141
Rüböl April-M.	57 50	57 50	Türken (5%)	44	44
Spiritus			Oest. Silberrente	68 3/8	68 3/8
Novbr.	20	19 16	Russ. Banknoten	94 6/8	94 5/8
April-Mai	59 50	59 40	Oester. Banknoten	91 7/8	91 7/8
Ung. Schatz-A.II.	91 7/8	92	Wechselcrs. Lond.	6.23	—

Ital. Rente 66 7/8.

Liverpool, 20. November. (Getreidemarkt.) Weizen und Mehl stetig, Mais 3d höher. — Wetter: Schön.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 21 November.

Weizen loco sehr fest, pr Tonne von 2000 ℔.

fein glasig u. weiß	130-137 ℔.	68-70 ℛ Br.	58-68 ℛ bez
hochbunt	132-135 ℔.	64-66 ℛ Br.	
hellbunt	132-134 ℔.	62-64 ℛ Br.	
bunt	126-132 ℔.	60 63 ℛ Br.	
roth	132-137 ℔.	57-60 ℛ Br.	
ordinär	126-134 ℔.	50-60 ℛ Br.	

Regulirungspreis 126 ℔. bunt lieferbar 63 ℛ

Auf Lieferung 126 ℔. bunt pr April-Mai 193 R.-Mark Br.

Roggen loco fest, pr Tonne von 2000 ℔. 125 ℔. 54⅔ ℛ, 125/6 ℔. 55½ ℛ, 127/8 ℔. 55 und 56 ℛ

Regulirungspreis 120 ℔. lieferbar 52 ℛ

Auf Lieferung pr April-Mai 153 R.-Mark Br. pr Mai-Juni 153 R.-Mark Br.

Gerste loco pr Tonne von 2000 ℔. große 112 ℔. 56 ℛ

Rübsen loco pr Tonne von 2000 ℔. Regulirungspreis 81 ℛ

Petroleum loco pr 100 ℔. ab Neufahrwasser 3⅚ ℛ Auf Lieferung pr December 3⅚ ℛ

Steinkohlen pr 40 Hekt. ab Neufahrwasser in Kahnladungen, doppelt gesiebte Nußkohlen 18-22 ℛ, schottische Maschinenkohlen 20—21 ℛ

Wechsel- und Fondscourse. London, 8 Tage 6.24¾ Gd., do. 3 Mon. 6.22¾ gem. Amsterdam, 8 Tage 144¼ Gd., do. 2 Mona 143½ Gd. Belgische Bankplätze, 8 Tage 81½ Gd. 4½% Preuß. Consolidirte Staats-Anleihe 105 5/16 Gd. 3½% Preuß. Staatsschuldscheine 91¼ G. 3½% Westpr. Pfandbriefe, ritterschaftlich 86½ Gd., 4% do. do. 95¼ Gd., 4½% do. do. 100⅞ Gd. 5% Danziger Versicherungs-Gesellschaft „Gedania" 95 Br. 5% Danziger Hypotheken-Pfandbriefe 99 Gd. 5% Pommersche Hypotheken-Pfandbriefe 99½ Br. 5% Marienburger Ziegelei- und Thonwaaren-Fabrik 100 Br.

Das Vorsteher-Amt der Kaufmannschaft.

Danzig, 21. November 1874.

Getreide-Börse. Wetter: naßkalt. Wind: W.

Weizen loco unverändert schwach zugeführt, wurde durch Benöthigte zu festen Preisen gekauft und sind 200 Tonnen zum Theil vom Speicher gehandelt worden. Bezahlt ist für roth 129, 133 ℔. 59, 59½ ℛ, 133/4 ℔. 61 ℛ, bunt 131 ℔. 63, 63½ ℛ, hell aber stark besetzt 129 ℔. 63 ℛ, hellbunt 130 ℔. 64½ ℛ, hochbunt glasig 133 ℔. 65, 66 ℛ, weiß 133 ℔. 68 ℛ pr Tonne. Termine nicht gehandelt, April-Mai 195 Mrk. Br., 192 Mark Gd. Regulirungspreis 63 ℛ

Roggen loco fest, 125 ℔. 54⅔ ℛ, 125/6 ℔. 55⅓ ℛ, 127/8 ℔. 55, 56 ℛ ist für verkaufte 50 Tonnen bezahlt. Termine April-Mai 153 R.-Mark Br., 151 R.-Mark Gd. Regulirungspreis 52 ℛ — Gerste loco große 112 ℔. 56 ℛ pr Tonne. — Rübsen loco sind gestern noch 200 To. vom Speicher zu 81⅙ ℛ pr To. verkauft. — Spiritus nicht zugeführt.

Danzig, den 20. Novbr. 1874.

≷ [Wochenbericht.] Der in voriger Woche genahte Winter scheint in seiner Beständigkeit zu verharren, und wenngleich wir auch nicht gerade Frostwetter haben, so fällt seit den letzten Tagen Schnee und ein baldiger Schluß der Stromschifffahrt scheint nahe vor der Thüre zu sein. Die Marktberichte des Auslandes lauteten zwar fest, doch zeigte sich noch nirgends Speculation und Verkäufe lassen sich nur schwer bewerkstelligen, zumal man bei dem Steigen unserer Weizenpreise in Folge äußerst geringer Zufuhren und mehrseitigen Bedarfs für eingetroffene Dampfer mit Offerten sehr vorsichtig sein muß und Limiten nicht zu niedrig normiren darf. — Das Geschäft an unserer Börse würde bei stärkerem Angebot recht lebhaft gewesen sein; so beschränkte sich der Umsatz auf ca. 2100 Tonnen Weizen, wofür eine successive Preiserhöhung von 1—2 ℛ zugestanden wurde. Bezahlt wurde: roth 129 30 ℔. 59 ℛ, weiß 133 ℔. 66⅔ ℛ, bunt 127, 128/9, 132 ℔. 61, 61⅓, 62⅔ ℛ, hellbunt 127/8, 129 ℔. 63⅓, 64 ℛ, hochbunt und glasig 130, 130/1, 133/4 ℔. 63½, 64, 65⅓ ℛ, fein hochbunt 132 ℔. 66½ ℛ, alt bunt 128, 130 ℔. 67, 68 ℛ Regulirungspreis 126 ℔. bunt 61, 61½, 62½ ℛ Auf Lieferung pr November 62½ ℛ, pr April-Mai 193 Mark bezahlt.

Roggen fand von Seiten der Consumtion sehr rege Nachfrage und gelang es Inhabern für die dieswöchentliche Zufuhr, aus ca. 320 Tonnen bestehend, täglich günstigere Preise zu erzielen. Bezahlt wurde: 120, 127, 130 ℔. 53⅓, 55⅙, 56⅔ ℛ Regulirungspreis 120 ℔. lieferbar 51, 51½, 52 ℛ Auf Lieferung ohne Handel. Kleine Gerste 106, 108 ℔. 52½, 54 ℛ, große Gerste 114/5, 116 ℔. 57½, 58 ℛ Hafer 57, 58 ℛ Raps 82 ℛ Rübsen 80 ℛ Regulirungspreis 81, 81½ ℛ Auf Lieferung pr April-Mai 258 Mark bezahlt. Die dieswöchentliche Spiritus-Zufuhr, aus ca. 65,000 Liter bestehend, wurde zu 18¼, 18⅓ ℛ pr 100 Liter à 100 % verkauft.

Productenmärkte.

Königsberg, 20. Novbr. (v. Portatius & Grothe.) Weizen pr 42½ Kilo hochbunter 125/6 ℔. 79, 128 ℔. und 132 ℔. 77, 130 ℔. 80, 131/2 ℔. 79½, 132 ℔. 81, 81¼, 132 ℔., 132 3 ℔. und 135/6 ℔. 81, 133 ℔. 79, 136 ℔. 80¼, 81, russ. 124 ℔. bes. 79, 125 ℔. 82½, 126 ℔. 81, 127 ℔. 82½ Sgr bez., bunter 130/1 ℔. 77, russ. 123/4 ℔. 71, 124 ℔. bes. 69, 128 ℔. 78, 129 ℔. blausp. 70, 130/1 ℔. 74 Sgr bez., rother 132 ℔. 73, 132/3 ℔. 74½, 133 ℔. 74, russ. 124 ℔. 73½, 125 ℔. 71½, 125 und 127 ℔. 71½, 126 ℔. 74, 127 ℔. 71, 71½, 74, 130 ℔. 74, 130/1 ℔. 74, 131/2 ℔. 73, 132 ℔. 73½ Sgr bez. — Roggen pr 40 Kilo inländischer: 124/5 ℔. 58, 125 ℔. 59, 125/6 ℔. 59, 126 ℔. 59 ℔. 127 ℔. 60, 127/8 ℔. 60, 128 ℔. 59, 60, 60½ Sgr bez., fremder: 115/6 ℔. 50½, 118 ℔. 54½, 118/9 ℔. 54¾, 120 ℔. 54, 54½, 55, 120/1 ℔. 55, 55⅙, 55½, 121 ℔. 55, 55⅙, 122 ℔. 55, 56, 56½, 128 ℔. 56 Sgr bez., Frühjahr 56 Sgr bez. — Gerste pr 35 Kilo große 50, 52, 53½, 54 Sgr bez., kleine 47, 47½, 48, 49, 50, 52 Sgr bez. — Hafer pr 25 Kilo loco 39, 40, 40½, russ. 36¼, 36¾, 37, 37½, 37¾, 38, 38½, 39, schwarz 37½, 37¾, 38 Sgr bez. — Erbsen pr 45 Kilo weiße 72, 72½, 74, 75, 80, 82, 83, 84, 85 Sgr bez., grüne 73 Sgr bez. — Wicken pr 45 Kilo 70 Sgr bez. — Leinsaat pr 35 Kilo feine 69, 75, 83, 84 Sgr bez. — Rübsen pr 36 Kilo russ. 75, 77, gering 55, Raps 75, 78, Dotter 75 Sgr bez. — Spiritus pr 10,000 Liter % ohne Faß in Posten von 5000 Liter und darüber loco 19⅚ ℛ Br. 19 5/12 ℛ Gd., 19½ ℛ bez., November 19⅔ ℛ Br., 19 5/12 ℛ Gd., December 19⅓ ℛ Br., 19 1/12 ℛ Gd., 19⅙ ℛ bez., November-März 19⅚ ℛ Br., 19 1/12 ℛ Gd., Januar-März 19⅔ ℛ bez., Frühjahr 61¼ R.-Mrk. Br., 60¾ R.-Mrk. Gd., 61 R.-Mrk. bez., Mai-Juni 62½ R.-Mrk. Br., 61¾ R.-Mrk. Gd., 62 R.-Mrk. bez.

Stettin, 20. Novbr. Weizen pr November 63½, pr Frühjahr 188½ Mk. — Roggen pr November 51¼, pr November-December 50¾, pr Frühjahr 147½ Mk. — Rüböl 100 Kilogr. pr November 17⅙, pr Frühjahr 55½ Mk. — Spiritus loco —, pr Novbr. 19 5/12, pr November-Dezbr. 19⅓, pr Frühjahr 59 Mk. 80 ₰. — Winterrübsen unverändert, pr 2000 ℔. loco 80 bis 83 ℛ, November, November-December und December-Januar 85 ℛ bez., März-April 268 R.-Mrk. bez., April-Mai 271 R.-Mrk. Br., Septbr.-Oct. 280 R.-M. Br. — Petroleum loco 3 5/12 ℛ bez. u. Br., Regulirungspreis 3 5/12 ℛ, November-December und December-Januar 3 5/12 ℛ Br. — Schmalz, Wilcox 23—23⅚—24 ℛ bez., März-April 66—65,50—65,25 R.-Mrk. bez., in einem Falle gestern noch 63,75 R.-Mrk. bez., April-Mai 65 R.-Mrk. bez., 64,50 R.-Mrk. Br. — Hering, Schott. Crown- und Fullbr., feinste Qualität, 14 ℛ tr. bez.

Berlin, 20. Novbr. Weizen loco pr 1000 Kilogr. 55—70 ℛ nach Qual. gefordert, pr November 61⅝—62 ℛ bez., pr November-December 61⅝—62 ℛ bez., pr April-Mai 187½—189 R.-M. bez., pr Mai-Juni 188½—190 R.-M. bez. — Roggen loco pr 1000 Kilogr. 52—59 ℛ nach Qual. gefordert, pr November 53⅞—½—¾ ℛ bez., pr Novbr.-December 51⅞—¾—52 ℛ bez., pr Frühjahr 148½—148—149½ R.-Mark bez., pr Mai-Juni 147—148 R.-Mark bez. — Gerste loco pr 1000 Kilogr. 50—64 ℛ nach Qual. gefordert. — Hafer loco pr 1000 Kilogr. 53—64 ℛ nach Qual. gefordert. — Erbsen loco pr 1000 Kilogr. Kochwaare 66—75 ℛ nach Qual., Futterwaare 60—64 ℛ nach Qual. — Weizenmehl pr 100 Kilogr. brutto unverst. incl. Sack No. 0 9 5/12—9 ℛ, No. 0 u 1 8 5/12—8 ℛ bez. — Roggenmehl pr 100 Kilogr. brutto unverst. incl. Sack No. 0 8⅔—8¼ ℛ No. 0 u. 1 7⅚—7½ ℛ, pr November 7 ℛ 24 Sgr bez., pr November-December 7 ℛ 20½—21 Sgr bez., pr Januar-Februar 22,7 R.-Mark bez., pr Februar-März 22,6 R.-Mark bez., pr April-Mai 22,2 R.-M. bez. — Leinöl pr 100 Kilogr. ohne Faß 22½ ℛ — Rüböl pr 100 Kilogr. loco ohne Faß 18 ℛ bez., pr November 18½ ℛ bez., pr November-December 18½ ℛ bez., pr December do., pr April-Mai 57,5 R.-Mark bez., pr Mai-Juni 58 R.-M. bez. — Petroleum raff. pr 100 Kilogr. mit Faß loco 7½ ℛ bez., pr November 7¼ ℛ bez. pr November-December 7¼ ℛ bez. — Spiritus pr 100 Liter à 100% = 10,000% loco ohne Faß 19 ℛ 12 Sgr bez., mit Faß pr November 19 ℛ 15—16 Sgr bez., pr November-December 19 ℛ 5 Sgr — 18 ℛ 29 Sgr — 19 ℛ 3 Sgr bez., pr Januar-Februar 57—57,5 R.-Mark bez., pr April-Mai 59,5—59—59,4 R.-Mark bez., pr Mai-Juni 59,8—59,3—59,8 R.-M. bez., pr Juni-Juli 60,9—60,4—61 R.-Mark bez., pr Juli-August 62,2—61,6—62 R.-M. bez.

Schiffs-Listen.

Neufahrwasser, 21. Novbr. Wind: WNW.

Angekommen: Hermann (SD.), Breidsprecher, Stettin (nach Riga bestimmt), Güter. — Horseguard (SD.) Hill, Leith, Kohlen.

Gesegelt: Erndte (SD.), Scherlau, Stettin, Güter. — Denia (SD.), Hall, Dünkirchen, Getreide.

Nichts in Sicht.

Thorn, 20. Novbr. — Wasserstand: — Fuß 4 Zoll. Wind: NW. — Wetter: Schneegestöber.

Meteorologische Beobachtungen.

Novbr.	Stunde	Barometer-Stand in Par.-Linien.	Thermometer im Freien.	Wind und Wetter.
20	4	328,94	+ 0,6	NW., flau, bezogen.
21	8	331,23	+ 0,0	NW., „ bewölkt.
	12	331,25	+ 1,6	W., „ bezogen.

Berliner Fondsbörse vom 20. November 1874.

Die Umsätze blieben auch heute sehr gering und die Course verharren auf ihrem einmal gewonnenen Standpunkte. Die localen Speculationseffecten waren ziemlich fest, betheiligten sich aber nur in geringstem Maße am Verkehre. Für auswärtige Staatsanleihen war die Stimmung ziemlich günstig, doch blieb auch hier der Verkehr auf ein Minimum beschränkt. Oesterr. Renten behaupteten sich unverändert auf letztem Course, Italiener und Türken sehr fest, Amerikaner ruhig. Auch Russische Werthe fanden nur wenig Beachtung, 1872er Anleihe zog etwas an und für Prämienanleihen und Bodencredit-Pfandbriefe trat einige Vorliebe auf. Preuß. Fonds still, aber fest, andere deutsche Staatspapiere ohne Leben. Sehr still war das Geschäft in Eisenbahnprioritäten, von denen kaum Preußische Devisen einen nennenswerthen Verkehr aufweisen können. Auf dem Eisenbahnactienmarkte stagnirte das Geschäft fast vollständig, schwere wie leichte Bahnactien blieben zum größten Theile umsatzlos. Bankactien bekundeten wohl eine feste Tendenz, blieben aber sehr still. Industriepapiere waren dem Gros nach ganz unbelebt.

† Zinsen vom Staate garantirt.

Deutsche Fonds.

Consolidirte Anl.	4½	105 5/16
Pr. Staats-Anl.	4½	—
do. do.	4	99⅞
Staats-Schuldsch.	3½	91⅝
Pr. Präm.-A. 1855	3½	129
Ostpreuß. Pfdbr.	3½	87
do. do.	4	95¼
do. do.	4½	102
Pommer. Pfdbr.	3½	87
do. do.	4	96
do. do.	4½	101⅛
Posensche neue do.	4	94¼
Westpreuß. Pfdbr.	3½	86⅞
do. do.	4	95½
do. do.	4½	100⅞
do. do.	5	106
do. neue	4	94¾
do. do.	4½	100⅞
Pomm. Rentenbr.	4	97½
Posensche do.	4	97⅝
Preußische do.	4	98
Bad. Präm.-Anl. von 1857	4	117¼
Bayer. Präm.-A.	4	118½
Braunsch. Pr.-A.	—	24
Köln-Md. Pr.-S.	3½	104¼
Hmbg. 50rtl. Loose	3	54⅛
Lübecker Pr.-Anl.	3½	56⅜
Oldenburg. Loose	3	41⅛

Hypotheken-Pfandbr.

Bod.Crd.-Hyp.-Pfd.	5	102½
Cent.-Bo.-Cr.-Pfdb.	5	106½
do. do.	4½	99⅜
Nrdd. do.	5	100⅛
Danz. Hyp.-Pfdbr.	5	100
Meinig. Präm.-Pfd.	5	101¾
Gotha. Präm.-Pfd.	5	106⅝
Pomm. Hyp.-Pfdb.	5	104
Stett. Nat.-Hyp.-P.	5	100½

Ausländische Fonds.

Oesterr. Pap.-Rente	4½	64⅜
do. Silber-Rente	4½	68 7/16
do. Loose 1854	4	106¾
do. Cred.-L. v. 1858	—	114
do. Loose v. 1860	5	107¼
do. Loose v. 1864	—	98⅞
Ungar. Eisenb.-A.	5	74⅞
Ungarische Loose	—	54⅞
do. Schatzanw. II.	6	92
Russ.-Egl. Anl. 1822	5	102
do. do. Anl. 1859	3	73¾
do. do. Anl. 1862	5	101¼
do. do. von 1870	5	102⅝
do. do. von 1871	5	100¾
do. do. von 1872	5	101⅛
do. Stiegl. 5. Anl.	5	85⅞
Russ. Stiegl. 6. Anl.	5	95
do. Präm.-A. 1864	5	157⅞
do. do. von 1866	5	153⅞
Russ. Bod. Crd.-Pfd.	5	89⅜
Russ. Central. do.	5	82⅞
Russ.-Pol. Schatzobl.	4	86¼
Pol. Certifik. Lit. A.	5	94
do. Part.-Oblig.	4	107½
do. Pfd. L. Em. S.-A.	4	82¼
do. do. do. do.	5	79¾
do. Liquidat.-Br.	4	69
Amerik. Anl. p. 1882	6	97¾
do. 4. Serie	6	98⅝
do. Anl. p. 1885	6	102
do. 5% Anl.	5	99⅛
do. do. p. 1881	6	104
Newyork. Stadt-A.	7	100
do. Gold-A.	6	99⅝
Italienische Rente	5	66⅞
do. Tabaks-Act.	6	585
do. Tabaks-Obl.	6	98¾
Französische Rente	5	100
Raab-Graz.-Pr.-A.	4	82⅜
Rumänische Anleihe	8	103
Türk. Anl. v. 1865	5	44
Türk. 6% Anleihe	6	55¼
Türk. Eisenb.-Loose	3	128

Eisenb.-Stamm- u. Stamm-Prioritäts-Actien.

		Divid. 1873.
Aachen-Mastricht	29⅝	—
Bergisch-Märk.	84⅝	—
Berlin-Anhalt	145½	16
Berlin-Dresden.	61½	5
Berlin-Görlitz	79⅛	8
do. St.-Pr.	100⅞	5
Berlin-Hamburg	192	10
Berlin. Nordbahn	29⅝	5
Berl.-Pots.-Magd.	100¼	4
Berlin-Stettin	145⅝	10¾
Bresl.-Schw.-Frbg.	104¼	8
Köln-Minden	128½	—
do. Lit. B.	108	5
Erf.-Kr.-Kempen	3⅜	0
do. St.-Pr.	—	0
Halle-Sorau-Gub.	29½	0
do. St.-Pr.	52¾	0
Hannover-Altenbek	23⅜	0
do. St.-Pr.	45	5
Märkisch-Posen	28¼	0
do. St.-Pr.	63¾	0
Magdeb.-Halberst.	105	—
do. St.-Pr.	74	3½
do. C.	101¾	—
Magdeb.-Leipzig	251	14
† do. Lit. B.	93⅞	4
Münst.-Ensch.St.-P.	38	5
Nordhausen-Erfurt	52⅜	4
do. St.-Pr.	43½	0
Oberschl. A. u. C.	165⅝	13⅗
do. Lit. B.	151¼	13⅗
Ostpreuß. Südbahn	38¼	0
do. St.-Pr.	76¼	0
Pomm. Centralbhn.	3¾	0
Rechte Oderuferb.	117¾	6½
do. St.-Pr.	116¾	6½
Rheinische	136½	9
Rhein-Nahe	20¾	0
† Stargard-Posen	100⅞	4½
Thüringer	119	7¼
Tilsit-Insterburg	28¼	—
Weimar-Gera gar.	71	4½
do. St.-Pr.	54	5
Brest-Grajewo	28⅛	—
Brest-Kiew	55½	5
†Galiz. Carl-L.B.	109⅝	9
Gotthardbahn	100⅛	6
†Kronpr. Rud.-B.	67⅝	5
Lüttich-Limburg	12¾	0
Oester.-Franz. St.	183½	10
† do. Nordwestb.	88½	5
do. B. junge	36¾	5
†Reichenb.Pardb.	68¾	4½
Rumänische Bahn	34½	—
do. St.-Pr.	82¾	8
†Russ. Staatsb.	102⅞	6,08
Südösterr. Lomb.	82½	4
Schweiz. Unionb.	8⅛	0
do. Westb.	23½	1⅓
Warschau-Wien	88	—

Ausländische Prioritäts-Obligationen.

Gotthard-Bahn	5	100¼
†Kaschau-Oderbg.	5	78¼
†Kronpr. Rud.-B.	5	84¾
†Oest.-Fr. Staatsb.	3	316¾
†Südöst. B. Lomb.	3	249¾
†Südöst. 5% Oblg.	5	87 7/16
†Oester. Nordwestb.	5	87
do. do. B. Elbethal	5	71½
†Ungar. Nordostb.	5	66⅛
†Ungar. Ostbahn	5	63¼
Brest-Grajewo	5	72¾
†Charko-Azow rtl.	5	99⅛
†Kursk-Charkow	5	99⅛
†Kursk-Kiew	5	100
†Mosco-Rjäsan	5	101
†Mosco-Smolensk	5	99⅝
Rybinsk-Bologoye	5	91⅞
†Rjäsan-Kozlow	5	100⅛
†Warschau-Teresp.	5	98¾

Bank- und Industrieactien.

		Divid. 1873.
Berliner Bank	78	0
Berl. Bankverein	86½	5½
Berl. Cassen-Ver.	295½	29
Berl. Com. (Sec.)	65	0
Berl. Handels-G.	122	6½
Berl. Wechslerbk.	51⅛	0
Bresl. Discontob.	89½	2½
Centrlb. f. Bauten	64⅞	5
Ctrb. f. Ind u. Hnd	78¼	4
Danzig. Bankver.	65¼	3
DanzigerPrivatb.	119	7⅖
Darmst. Bank	155¾	10
DeutscheGenoß.-B.	103⅝	3
Deutsche Bank	90	4
Deutsch. Eff.- u. W.	117¼	9½
Deutsche Unionb.	80¾	1
Disc.-Command.	176⅜	14
Gew.-Bk. Schuster	72¾	0
Int. Handelsges.	72	—
Königsb. Ver.-B.	80⅛	0
Meining. Creditb.	100¾	5
NorddeutscheBank	148½	10½
Oest. Credit.-Anst.	140¾	5⅝
Pom. Rittersch.-B.	125	9
Preußische Bank	170½	20
do. Bodencr.-B.	109⅞	0
Pr. Cent.-Bd.-Cr.	120¼	9½
Preuß. Crd.-Anst.	56½	0
Schaffhaus. Bnkv.	125	—
Schles. Bankverein	111¼	6
Stett. Vereinsbank	75¼	0
Ver.-B. Quistorp	32	0
BauvereinPassage	25¼	—
Brl. Centralstraße	33	5
Deutsche Baugesel.	54	0
do. Eisnb.-B.-G.	30⅛	0
do. Reichs-Cont.	92½	8
Wöhleman Bau-G.	34½	2½
A. B. Omnibusg.	130	15
Ctr.-F. f. Banmat.	40¼	0
C.-A. f. G. u. W.-A.	57	—
Nordd. Pap.-Fabr	40	0
WöhlertMaschinf.	53	—
Westend-Gesellsch.	24	0
Baltischer Lloyd	19½	—
Elbing. Eisenb.-F.	2	0
Königsbg. Vulkan	34½	0
Münnich, Ch. M.	39	—
Oberschl. Eisnb.-B.	70¼	5

Berg- u. Hütten-Gesellsch.

		Div. 1873.
Dortm. Union Bgb.	36⅜	—
Königs- u. Laurah.	135½	—
Stollberg, Zink	28⅛	9
do. St.-Pr.	90⅞	6½
Victoria-Hütte	62½	—

Wechsel-Cours v. 20. Nov.

Amsterdam	8 Tg.	3½	—
do.	2 Mn.	3½	—
London	3 Tg.	4	—
do.	3 Mn.	4	—
Paris	8 Tg.	4	—
Belg. Bankpl.	8 Tg.	4½	—
do.	2 Mn.	4½	—
Wien	8 Tag.	4½	91 11/16
do.	2 Mn	4½	91¼
Petersburg	3 Wch.	6	94 1/16
do.	3 Mn	6	93⅛
Warschau	8 Tag	5½	94⅛

Sorten.

Louisd'or	110¼
Dukaten	3. 6⅜
Sovereigns	6.24¾
Napoleonsd'or	5.13
Imperials	5.17¾
Dollar	1.11 13/16
Fremde Banknoten	99⅚
Oesterreichische Bankn.	91⅞
do. Silbergulden	96⅓
Russische Banknoten	94⅝

Weihnachts-Ausverkauf von Kleiderstoffen

und vielen anderen im Preise bedeutend herabgesetzten Artikeln.

☞ **Davon empfehle als ganz besonders preiswerth und auffallend billig.** ☜

1 Partie **Mohairs,** Elle zu 3½ Sgr., früher 6 Sgr.
1 Partie **Mix-Court** und **Lüster** zu 3½, 4, 5 Sgr.
1 Partie **schwere Wollstoffe** zu 6 u. 7, sonst 10 Sgr.
1 Partie **bunte Stoffe** 3, 3½, 4, 4½, 5, 6 Sgr.
1 Partie Schürzen- u. Rock-**Moires** 5, 6, 7 und 8 Sgr.
1 Partie fertige **Schürzen** für ¾ des Werthes.
1 Partie **Halbpiqué** zu 2 Sgr., breit zu 3½ Sgr.
1 Partie **Kopfshawls** u. **Tücher** spottbillig.
1 Partie wollene **Unterröcke** von 22½ Sgr. an.
1 Partie **Wiener Court** zu 4½, 5, 6 u. 7 Sgr.
1 Partie 6/4 **Kleiderkattune** (echt) 3 Sgr.
1 Partie etwas unsaubere **Oberhemden.**
1 Partie dito **Kragen** und **Manschetten.**
1 **Partie gestickte Stulpen und Garnituren.**
1 Partie wollene u. seidene **Shäwlchen enorm billig.**

☞ **Große Partien** ungeklärter Gebirgsleinen, 5/4, 11/8, 6/4, 10/4 und 12/4 **Creasleinen bedeutend unter Fabrikpreis.** ☜

☞ **Taschentücher** (rein Leinen) ½ Dutzend von 12 Sgr., große von 20, 22½ und 24 Sgr. an. ☜

Langgasse 35 Adalbert Karau, 35 Langgasse.

Freireligiöse Gemeinde.
Sonntag, 21. Nov.: **Todtenfeier.** Vormittags 10 Uhr Predigt. Herr Prediger Röckner. Abendmahl.

So eben traf ein:
Die
Kreisordnung und ihre Bedeutung
für den
Verwaltungs-Organismus
des
Preußischen Staates
von
W. v. Saltzwedell.
Ober-Regierungsrath und Vorsitzender des Verwaltungs-Gerichts für den Regierungsbezirk Danzig.
Preis 6 Sgr.
Nach auswärts gegen Einsendung von 6¼ Sgr. franco.
L. Saunier'sche Buch- & Kunsthdl., A. Scheinert, in Danzig.

Dampfer-Linie

Antwerpen-Neufahrwasser.
Nächste Expedition von Antwerpen Anfangs **December** Dampfer **„Alpha"**, Capt. **Nielsen.**
Näheres bei
de Leeuw Philippsen & Rose, Antwerpen.
F. G. Reinhold, Danzig.

Große delikate Pommersche Spickgänse und geräucherte Gänsekeulen, Astrachan. Perl-Caviar, Gothaer Cervelatwurst und Trüffelwurst, Russische Sardinen, Sardines à l'huile, Anchovis, Hummern in Wasser, Krebsschwänze u. alle Sorten Käse in vorzüglicher Qualität
empfiehlt **R. Schwabe,**
Langenmarkt, grünes Thor.

Haupt-Niederlage von Thorner Pfefferkuchen aus der Fabrik von Herrmann Thomas
bei **R. Schwabe,**
Langenmarkt, im grünen Thor.

Malaga - Weintrauben, Traubenrosinen, Schalmandeln, Chinois, assort. Früchte zum Belegen des Marzipans, Marocc.-Datteln, Smyrn. Tafelfeigen, Prünellen, neue Catharinen-Pflaumen, so wie Deidesheimer Früchte in Gläsern, Teltower Rübchen u. Maronen empfiehlt
5252) **R. Schwabe,** Langenmarkt, im gr. Thor.

Einen Posten unsortirter 30-Thlr.-Cigarren,
vorzüglich in Qualität, zuverläßig und weißbrennend, empfehlen in ganzen Millkisten à 23 Rℓ. u. 7 Stück à 5 Sgr., Hundegassen- und Melzergassen-Ecke No. 37.
Louis Schwaan & Co.

Goldfische und **Aquariengegenstände** empfiehlt die **Aquarien- und Muschelhandlung** von **August Hoffmann.** (4594

Regenschirme zum Beziehen u. Repariren erbittet sich **B. Schlachter,** Wittwe, Breitgasse 5, nahe am Holzmarkt. (5257

Mein Lager in abgepassten

Teppichen

jeden Genres,

Teppichstoffen,

zum Belegen ganzer Zimmer,

Läuferzeugen, Cocosmatten, Angorafellen

empfehle ich in grösster Auswahl zu den billigsten Preisen

Otto Klewitz,

vormals **Carl Heydemann,**
Langgasse 53. (5222

Zurückgesetzte Wäsche-Artikel

der verschiedensten Gattung
zu billigen Preisen zu haben
bei

Kraftmeier & Lehmkuhl,

Leinenhandlung und Wäschefabrik.

Depot von Werthpapieren.

Zur Bequemlichkeit und im eigenen Interesse unserer zahlreichen Geschäftsfreunde so wie aller Besitzer von Werthpapieren erklären wir uns bereit:

versiegelte und offene Depots zur kostenfreien Aufbewahrung

entgegen zu nehmen.
Wir erlauben uns für die offenen Depots zur Sicherung gegen Diebstahl und Feuer die bewährte Methode:

„die Obligationen von den Coupons und Talons zu trennen"

in Vorschlag zu bringen, demnach uns nur Erstere, mit einem Nummernverzeichniß versehen, zu übergeben sind.
Da viele Werthpapiere der Ausloosung unterworfen sind, übernehmen wir, um die Betheiligten vor Zinsverlust zu schützen, nach Erscheinen der betreffenden Ziehungslisten, auch zugleich die kostenfreie Controle der uns übergebenen Nummern, und lösen sämmtliche Coupons der sich in unserem Depot befindlichen inländischen und ausländischen Effecten spesenfrei ein.
Wir bitten von unserem vorstehenden Anerbieten den umfangreichsten Gebrauch zu machen, und empfehlen uns bei dieser Gelegenheit zur Vermittelung von Bankgeschäften jeglicher Art, speciell zum Ankauf und Verkauf von Staats- und anderen Werthpapieren.

Meyer & Gelhorn,
5270) **Bank- und Wechsel-Geschäft, Langenmarkt No. 40.**

Rouleaux

in allen Breiten und grösster Auswahl empfiehlt zu den billigsten Preisen
Otto Klewitz, vormals **Carl Heydemann,**
Langgasse 53.

Ein mit den nöthigen Schulkenntnissen und guter Handschrift versehener junger Mann kann von sogleich als **Lehrling** in unser **Bankgeschäft** eintreten. Anmeldungen erbitten schriftlich unter Beifügung von Schulzeugnissen.
Baum & Liepmann, Langenmarkt No. 18.

Ein gut erhaltener leichter **Korbschlitten** steht zum Verkauf in **Hotel de Oliva.**

Erfahrene Kinderfrauen u. herrsch. Köchinnen m. g. Z. empf. J. W. Bellair, Kohlenm. 30.



Winter-Anzüge

und

Ueberzieher

selbst für die größesten Knaben, in neuen Façons, guten Stoffen, sauberer Arbeit, zu unbilligen ganz festen Preisen empfiehlt

Mathilde Tauch,

44. Langgasse 44.

☞ **Zu jedem Anzug erhält Käufer.** ☜
⅛ Elle Stoff zum Ausbessern gratis. (5132



Weihnachts-Ausverkauf

großer Partien Sonnen- u. Regenschirme.

Wegen der diesjährigen trockenen Herbstwitterung sind Tausende Regenschirme unverkauft geblieben; diese sollen jetzt mit bedeutendem Verlust ausverkauft werden.
Regenschirme in Seide pr. Stück 1¾, 2, 2¼, 2½, 2¾, 3, 3¼, 3½ Rℓ.
Regenschirme in schwerster Seide 3¾, 4, 4¼, 4½ u. 5 Rℓ. (frühere Preise 5—8 Rℓ.)
Regenschirme in Alpacca und Zanella pro Stück 25 Sgr., 1¼, 1⅓, 1½, 1¾, 2, 2¼, 2½ Sgr.
En-tout-cas in Seide pro Stück 1½, 1¾, 2, 2¼, 2½ Rℓ. (Allerschwerste, die 6 Rℓ. gekostet, für 3½ Rℓ.)
Sonnenschirme in Seide, die 2—4 Rℓ. gekostet, für 1 bis 2½ Rℓ. Eleganteste, die 5—7 Rℓ. gekostet, für 3 u. 4 Rℓ.
Meine geehrten Kunden wollen gefälligst diese günstige Gelegenheit benutzen, um nützliche und werthvolle Weihnachtsgeschenke zu wirklich billigen Preisen einzukaufen.

Alex Sachs, Schirmfabrikant,
5278) **Matzkausche Gasse.**

Danziger Schlummerpunsch-Essenz, feine Jamaica-Rums, Arac, Cognac
in Flaschen u. Gebinden zum Engros-Preise.
C. H. Kiesau, Hundegasse 3 u. 4.

Mein Lager sämmtlicher Weine sowie **Ananaspunsch, Rothweinpunsch** und **Grogextract** halte bestens empfohlen.
Adolph Wolffberg,
Wein- und Liqueur-Handlung
Hundegasse 116,
5265) nahe der Post.

Sonnabend empf. frisch geröstete **Weichselneunaugen** und empfiehlt zu herabgesetzten Preisen, schock- und stückweise
Gustav Thiele,
5186) Heiligegeiststgasse 72.

Eine geprüfte Erzieherin wird bei hohem Gehalt vom 1. Januar ab gesucht. Näheres Auskunft wird in Danzig Herr Prediger **Klee** so freundlich sein zu ertheilen.

General-Versammlung des Danziger Bezirks-Vereins der Deutschen Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger,
Sonnabend, den 28. Novbr. c. Nachmittags 5 Uhr,
im Hause der Kaufmannschaft Langenmarkt No. 45.
Tagesordnung.
1) Rechenschaftsbericht für das letzte Geschäftsjahr.
2) Revision der letzten Jahresrechnung.
Die Bezirks-Verwaltung.
Brinckmann. Ehlers.

Sonntag, den 22. Nov., fällt das Concert im Schützenhause wegen der Todtenfeier aus. Dafür findet Montag, den 23. November, ein Grosses Extra-Concert statt.
H. Laudenbach.

An einem Cursus in der italienischen Buchführung können noch einige Herren Theil nehmen.
E. Klitzkowski,
vereid. Revisor, Heiligegeistg. 59.

Theater-Anzeige.

Sonntag, 22. Novbr. (3. Abonn. No. 14.) **Marie Anne.** Volksschauspiel in 5 Acten von Börnstein.
Montag, 23. Novbr. (3. Abonnem. No. 15.) **Der Postillon von Lonjumeau.** Oper von Adam.
Dienstag, den 24. Nov. (3. Abonn. No. 16.) **Die Galloschen des Glücks.** Zauberposse mit Gesang in 3 Acten und 8 Bildern von Jacobson.
Mittwoch, 25. Novbr. (3. Abonn. No. 17.) **Minna von Barnhelm.** Lustspiel in 5 Acten von Lessing.
Donnerstag, 26. Nov. (3. Abonnem. No. 18.) **Die Zauberflöte.** Oper v. Mozart.
Freitag, 27. Novbr. (3. Abonnem. No. 19.) **Die Sirene.** Lustspiel in 4 Acten von Mosenthal, und **Der Kurmärker und die Picarde.** Genrebild in 1 Act von Schneider.
Sonnabend, den 28. Nov. bleibt das Theater geschlossen.
In Vorbereitung mit theilweise neuer Ausstattung: **Rienzi.** Oper von R. Wagner.

Selonke's Theater.

Sonntag, 22. Nov. **Die Lieder des Musikanten.** Volksdrama. **Des Kindes Gebet.** Dramatisches Gemälde. **Scheiden und Leiden.** Lied für gemischten Chor.

---

50 Thlr. Belohnung.

Auf dem Wege vom Holzmarkt nach der Speicherinsel ist eine **rothlederne Brieftasche mit circa 645 Thaler** verloren gegangen. Die Scheine bestanden aus einem Fünfhundert- und einem Einhundert Thalerscheine, das Uebrige in ausländischen Kassenscheinen. Der ehrliche Finder wird gebeten gegen obige Belohnung dieselbe an das Polizeiamt abzugeben. (5254

Ein schwarzseid. Regenschirm, oben mit braunem Holzring, ist in vergangener Woche irgendwo stehen geblieben. Gegen Belohnung abzugeben Ankerschmiedegasse 21.

Verantwortlicher Redakteur H. Röckner.
Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.
Hierzu eine Beilage.

Beilage zu No. 8834 der Danziger Zeitung.

Danzig, 21. November 1874.

Gänzlicher Ausverkauf.

Um mit den großen Vorräthen

neuester fertiger Herren-Garderoben

gänzlich zu räumen, verkaufe:

Modernste Herbst-Anzüge für 10, 12, 14, 16 u. 18 Thlr., welche 13, 15, 17, 20 und 25 Thlr. gekostet haben.

Neueste Winter-Ueberzieher für 6, 7, 8, 10, 12 und 15 Thlr., welche 12, 14, 15, 16, 18 und 23 Thlr. gekostet haben.

Schlafröcke in Floconné, Double, Ratine und Velour für 3, 3½, 4½, 5½, 6½, 7½ und 8½ Thlr., welche 5, 6, 6½, 7½, 9½, 10 und 14 Thlr. gekostet haben.

Sämmtliche benannten Gegenstände sind von den feinsten Stoffen gearbeitet. Bestellungen werden durch meinen Berliner Werkführer in kürzester Zeit prompt und gut ausgeführt.

A. Fürstenberg Wwe.,

Langgasse 19.

(4781

Das Möbel-Magazin

in Danzig, Langenmarkt 2, vis-à-vis der Börse.

empfiehlt in großer Auswahl:

Sophas in kräftigsten Polstern mit Damastbezug von 21, 22—26 Rℓ., feine geschweifte Sopha's (Causeusen), mit bestem Damast- und Lastingbezug von 32 Rℓ. an, desgl. in Plüsch von 38 Rℓ., sowie hochelegante Garnituren zu verschiedenen Preisen.

Speise- und Sophatische, viereckig, oval und rund, von 5, 9, 10, 12, 15, 24, 28, 34 Rℓ. bis zu den feinsten.

Silber- u. Wäschespinde, erstere mit Etagère u. Spiegel, innen polirt, 1 Thür, von 24—29 Rℓ., 2 Thüren von 34 Rℓ. u. s w., letztere von 5, 7, 13, 15 Rℓ.

Kleiderspinde zum Auseinandernehmen, 1 Thür, von 11 Rℓ., 13 Rℓ. u. s. w.

Stühle pro ½ Dtzd. von 9 u. 11 Rℓ., Wiener Stühle pr. ½ Dtzd. 13 Rℓ., desgl. feinere von 17 Rℓ. an u. s. w.

Büffet's in nußbaum und mahagoni, mit Etagen, von 38 Rℓ. an.

Damen- und Herren-Bureaux von 44—58 Rℓ., sowie Schreibtische in mah. und nußbaum, von 21 Rℓ. an. Für Damen kleinere, für Herren größere Schreibtische.

Bettgestelle in birk., mit Federmatratze und Keilkissen, von 20 Rℓ. an.

Wasch-Toiletten à 2, 3⅔, 4, 6 u. 7 Rℓ., sowie feinere mit Marmor-Auffatz.

Spiegel in großer Auswahl von 2½ Rℓ. an, große Pfeilerspiegel mit Marmor-Console in Gold oder Holz 30 Rℓ. u. s. w.

Complete Speise- u. Schlafzimmereinrichtungen stets in jeder Holzart am Lager.

Von **Comtoir-Pulten und Schränken reichhaltig Lager.**

☞ Das Magazin verkauft seit seiner Gründung nur zu festen Preisen.

Otto Jantzen,

vormals **H. A. Paninski & Otto Jantzen.**

Sieger bei allen Concurrenznähen.

Die

Original-Nähmaschinen

Ueber 1,000,000 im Gebrauch.

von der

Singer Manufacturing Company New-York,

grösste Nähmaschinen-Fabrik der Welt,

übertreffen durch ihre außerordentliche Leistungsfähigkeit und Dauer alle anderen Systeme.

Besondere Kaufvortheile:

Kleine Anzahlung. — Abzahlung 15 Sgr. pro Woche.

Hauptvertretung für Westpr.: **Heiligegeistgasse 117,** früher **Langenmarkt 35.**

A. Hedrich.

Alle sonst am hiesigen Platze als „Singer" ausgebotenen Nähmaschinen sind nachgemachte.

Staats-Prämien-Loose.

Alle Arten Prämienloose, deren Vertrieb im Deutschen Reiche gestattet ist, verkaufe ich auf monatliche Abzahlung.

Martin Goldstein,

Bank- und Wechsel-Geschäft.

10. Langenmarkt 10.

5284)

		Haupttreffer	
Cöln-Mindener Prämien-Loose	Rℓ.	60,000	Ziehung am 1. December a. c.
Oesterreich. 1864er Loose	fl.	200,000	

Johannisdorfer Maschinen-Preßtorf

offerirt **W. Wirthschaft,**

Gr. Gerbergasse 6,

5172)

Ein noch gut erhaltener **eschner Schlitten,** ein- und zweispännig zu fahren, wird zu kaufen gesucht. Adr. mit Preis-Angabe u. 5231 w i. d. Exp. d. Ztg. erbeten.

Ein noch gut erhaltener **Flügel** oder **Pianino** wird zu kaufen gesucht. Meldungen n. Preisang. u. 5177 i. d. Exp. d. Ztg.

Fr. Hummer, Fr. Holsteiner Austern.

W. Johannes,

Heiligegeistg. 107.

Verantwortlicher Redakteur H. Röckner.
Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig